

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

86 (21.2.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Komberg, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Anlage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Zweiflungs-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Expedition nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegramm-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pf., die Beklamsache 70 Pf.

Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 21. Februar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Kalilager in Baden.

Karlsruhe, 21. Febr. Die „Karlsruher Zeitung“ bringt folgende bahnamtliche Veröffentlichung: Das Vorhandensein von Kalilagern am Oberrhein auf elsässischer Seite hat die Vermutung nahe gelegt, daß auch im badischen Oberlande und zwar vornehmlich in den im Rheintal liegenden Gemärlungen des Amtsbezirks Stausen mit Erfolg auf Kalisalze geschürft werden könnte. Die Regierung hat es als wünschenswert angesehen, dieser Vermutung durch Tiefbohrungen schon in aller-nächster Zeit zur Klarstellung zu verhelfen, damit sich bei günstigen Ergebnissen baldmöglichst eine neue, für das Rheintal und das ganze Land, sowie für die Staatsfinanzen gleichwichtige Industrie entwickeln kann.

Von der Verwendung staatlicher Mittel, die auch erst nach deren budgetmäßiger Genehmigung möglich gewesen wäre, glaubte man nach reiflicher Ermüdung hierbei absehen zu sollen, da ebenso wie in anderen Bundesstaaten, in denen seit Eröffnung der ersten Kalilagerwerke in den letzten Jahrzehnten Kalisalze erschlossen wurden, auch für den badischen Staat anzuerkennen war, daß die Anwendung von Millionen staatlicher Mittel bei dem erheblichen Risiko, das mit dem Kalilagerbau verbunden ist, nicht tunlich ist. Selbstverständlich aber war, als die Entscheidung zwischen staatlichem und Privatunternehmen zu Gunsten des letzteren getroffen werden mußte, darauf Bedacht zu nehmen, daß auch bei privatem Betrieb dem Staat ein erheblicher Nutzen aus der Ausbeutung seines Regals zufließen. In der im Dezember v. Js. ausgefertigten Konzessionsurkunde hat die Regierung alle diejenigen Bedingungen berücksichtigt, die in anderer Bundesstaaten über diesen Gegenstand gemacht worden sind, und hat daher berechtigten Grund, anzunehmen, daß für die Staatskasse alles erreicht worden ist, was billigerweise verlangt werden kann. Aus den Konzessionsbedingungen ist hervorzuheben, daß dem Unternehmer zwei fündige Bohrungen zur Erlangung eines Ausbeutungsgebietes von 3000 Hektar berechtigen, wofür ohne Rücksicht auf Rentabilität zunächst eine jährliche Grundgebühr von 15000 Mark zu entrichten ist. Außerdem ist die Konzession ein Zehntel an diesem zu beteiligen, sofern sie innerhalb 5 Jahren nach Beginn der Förderung diese Beteiligung für vorzuziehen ansehe. Für das Niederbringen der Bohrbohrer und sofern die Bohrungen erfolgreich waren, für das Abteufen des Schachtes, für Beginn der Förderung, für Errichtung der Fabrikanlagen sind Fristen vorgesehen, deren Nichterfüllung Konventionalstrafen und eventuell die Entziehung der Konzession zur Folge hat.

Besondere Ausnahmeprivilegien zugunsten der Landwirtschaft irgend eines Bundesstaates bestehen, da alle Werke, — auch die Staatswerke — sich auf die reichsrechtlich festgesetzten Preise geeinigt haben, nirgends und lassen sich auch für Baden als einzige Ausnahme nicht erreichen. Immerhin ist Vorzorge dafür getroffen worden, daß, wenn sich doch eine derartige Ausnahme einmal anderwärts durchzusetzen vermöchte, die badische Landwirtschaft den gleichen Vorteil genießen soll.

Konzessionär ist Dr. Eißbacher aus Berlin. Bei dem Abschluß des Vertrages mit ihm waren für die Regierung seine umfangreiche Wirksamkeit im Kalilagerbau und die günstigen Erfahrungen eines anderen, mitteldeutschen Bundesstaates maßgebend. Interessenten aus Süddeutschland haben sich erst gemeldet, als die Verhandlungen mit Dr. Eißbacher schon so gut wie abgeschlossen waren. Für diese Interessenten stehen aber, sofern ihre Bewerbungen ernst sind, noch weitere Ausbeutungsgebiete zur Verfügung, da die dem Dr. Eiß-

bacher erteilte Konzession nur einen beschränkten Teil des Gebiets, in dem das Vorkommen von Kalil vermutet wird, umfaßt. Mit den ersten Bohrungen wird vermutlich schon in den nächsten Tagen auf Gemarlung Hartheim im Amtsbezirk Stausen begonnen werden.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte.

(Von unserem Korrespondenten.)

S. Berlin, 20. Febr. Unter dem Präsidium seiner beiden lang-jährigen Vorsitzenden, des Freiherrn v. Wangenheim (Kl.-Spiegel) und des Abgeordneten Dr. Koeslde (Görzsdorf), trat heute mittag im Sportpalast in der Potsdamerstraße der Bund der Landwirte zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. Gewaltige Menschenmengen strömten den ganzen Vormittag über in den riesigen Bau, den die Bundesleitung für ihre diesjährige Heerfahrt erfordern hatte, nachdem die frühere Tagungsstätte, der Zirkus Busch, schon seit langem zu klein für die Generalversammlung geworden war. Neben den Großgrundbesitzern des Ostens und den Kleinbauern und Winzern aus West- und Süddeutschland, sah man auch viele Reichs- und Landtagsabgeordnete und alle bekannteren Bundesführer. Den Ehrengästen und den Frauen der Bundesmitglieder war der erste Rang des Sportpalastes eingeräumt worden, auf dem sich auch die Rednertribüne befand. Hier sah man neben den beiden Bundesvorsitzenden auch den Bundesdirektor Dr. Diederich Hahn, den Kammerherrn v. Oldenburg-Januschew, den früheren preussischen Landwirtschaftsminister Staatsminister v. Poddelski, Professor Dr. Suchsland (Halle), den bekannten Major v. Enckell (Posen) und den jüdischen Bundesführer Abgeordneten Schrempf (Stuttgart). — Eine von den Frauen und Jungfrauen der Bundesmitglieder anlässlich der Gründung des Bundes der Landwirte gestiftete Fahne wehte von der Tribüne herab. Das Parteilob vor dieser war den Vertretern der Presse eingedämmt worden. Neben dem von uns bereits mitgeteilten Geschäftsbericht des Bundesdirektors Dr. Diederich Hahn lag der Veranlassung zu Beginn die nachfolgende

Resolution

vor: „Der Bund der Landwirte bedauert die Zerrissenheit des heutigen politischen Lebens in Deutschland; er bedauert insbesondere die Verwunde, in die geschlossenen Reihen der Landwirte Zwiespalt zu tragen; er betont die Gefahr, daß die zersetzende Tätigkeit der Sozialdemokratie durch die heutige Art der Agitation der liberalen Parteien an Umfang und Einfluß gewinnt.“

Der Bund der Landwirte vertritt heute wie von jeher den Standpunkt, daß nur die gleichmäßige Beschäftigung aller wirtschaftlichen Interessen, sowohl der gewerblichen wie der landwirtschaftlichen, dem deutschen Volke eine zügige und sichere Entwicklung gewährleisten. Die Grundanschauungen, die der Bund der Landwirte am 9. November 1895 verkündet hat, sind für ihn unverändert maßgebend. Wie er auf der einen Seite die einseitige Förderung der Interessen des mobilen Großkapitals verurteilt und dessen uneingeschränkter Machtvollkommenheit Schranken auferlegt wissen will, so verurteilt er auf der anderen Seite den Klassenkampf, der den Frieden des Volkes zerstört.

Entsprechend der Volkshoffung weiland Kaiser Wilhelms I. vom 17. November 1881 erstreckt in dem Zusammenfallen der realen Kräfte des christlichen Volkslebens in der organischen Ein- und Unterordnung aller Stände und Berufe unter das Gesamtinteresse der Volksgemeinschaft, die wichtigste Aufgabe und sein notwendiges Ziel. Unser Kaiser und kaiserlicher Herr, Wilhelm II., hat sich in seiner feierlichen Kund-

gebung in Marienburg für diese Grundgedanken der Volkshoffung seines unvergesslichen Vorfahren bekant; denn er sagte:

„Die Landwirtschaft schlägt in die Hand des Kaufmanns ein, dieser in die Hand des Industriellen. Der Zugehörige einer Partei ergreife die Hand des Andersgesinnten, wenn es darauf ankommt, Hohes für unser Vaterland zu leisten; und eine Konfession trage die andere mit Liebe.“

Das wissen wir unserem Kaiser Dank. Fürst Bismarck hat mit seiner nationalen Wirtschaftspolitik den Weg dieses Ausgleiches mit glänzendem Erfolg beschritten. Ebenso wie die Bismarck'sche Wirtschaftspolitik in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts zum Schaden der Gesamtheit vom Grafen Caprini durchbrochen wurde, so drohen unserer wirtschaftlichen Wohlfahrtspolitik für alle Stände bei den nächsten Wahlen erneut die schwersten Gefahren.

Seiner Pflicht entsprechend wird der Bund der Landwirte mit aller Kraft gegen eine etwaige Gefährdung des Bismarck'schen Vermächtnisses kämpfen. Er erwartet hierbei die Unterstützung aller derer, die in der gerechten Wahrnehmung der Interessen aller Volks- und Erwerbstreife das Heil unseres Vaterlandes erblicken, und die auch heute noch den Bismarck'schen Grundgedank als richtig anerkennen, daß nur die gleichmäßige Beschäftigung von Landwirtschaft und Industrie in der Förderung eines kräftigen Mittelstandes in Stadt und Land sowie in der dauernden Schaffung ausreichender und lohnender Arbeitsgelegenheit dies Ziel gewährleistet wird.“

Freiherr v. Wangenheim (Kl.-Spiegel)

eröffnete um 1/2 Uhr mittags die Tagung in dem überfüllten Saale mit folgender Ansprache:

Ich eröffne die 19. Generalversammlung im neuen Hause im alten Geiste. (Bravo!) Ich möchte zunächst den verschiedenartigen Gefühlen Ausdruck geben, mit denen die deutsche Landwirtschaft auf das verfloßene Jahr zurückblickt. Wenn wir auch im großen und ganzen sagen können, daß es mit eines der besten für die deutschen Landwirte war, so ist doch in manchen Bezirken unseres Vaterlandes auch eine Enttäuschung mit der Ernte verbunden gewesen. Umfomehr bedauern wir, daß auch im letzten Jahre wieder noch verschiedene Landesteile außer den durch schwere Unglücksfälle verheert worden sind. Vor allem gilt unser Mitgefühl demjenigen Teil der deutschen Landwirtschaft, der im letzten Jahre ganz besonders vom Mischelid heimgelacht worden war, unseren Winzern. Möge es ihnen vergönnt sein, durch die bereits eingeleiteten Hilfsaktionen die schwersten Schädigungen zu überwinden.

Eine Entwicklung, die bereits im vorigen Jahre eingeseht hat, der Rückgang der Roggenpreise, hat in diesem Jahre weiter angehalten. Wir scheinen damit nunmehr mit einer dauernden Ertragsminderung rechnen zu müssen. Auch das Spiritusgewerbe ist mit neuen schweren Steuern belastet worden, und nicht ohne Sorge sehen wir der Weiterentwicklung dieses mit der deutschen Landwirtschaft in so engen Wechselwirkungen stehenden Gewerbes entgegen. Auch bei dem großen Werke der inneren Kolonisation haben wir große Enttäuschungen erleben müssen. Hier gab es überhaupt keine Weiterentwicklung, sondern nur eine rückläufige Bewegung. Dasselbe gilt von den Viehpreisen.

(Sehr richtig!) Es ist durchaus nicht zu bestreiten, daß die Fleischpreise in einzelnen Städten sich erhöht haben. Wer aber vorurteillos den Dingen nachgeht, der weiß, daß nicht der Mangel an Fleisch und Vieh, sondern die Organisationen des Fleischergewerbes und die Mißstände mancher Vieh- und Schlachthofverwaltungen die Schuld daran trägt.

Eine neue Sorge ist uns durch das Auftreten der Maul- und Klauenseuche geworden, die sich inzwischen zu einer wirklichen Katastrophe gestaltet hat. Eingeleitet durch gewissenlose Händler schädigt sie nicht nur die deutsche Landwirtschaft, sondern die gesamte

Fliege.

Roman von Horst Bodemer.

(25. Fortsetzung.)

Der Fünftausendmeterposten war passiert, noch eine Schiefe und dann begann der Endkampf die Gerade herunter! Fliege legte die Arie ein wenig fester an den Sattel. Da vorn gingen zwei Pferde in Nöten! Seine Chancen liegen! Ob denn der verfluchte Schimmel nicht bald genug hatte? Ein wenig gab er „Schau!“ den Kopf freier, ein kurzes, aufmunterndes „he“, ihre Hinterhand hob sich, die Vorderhand griff aus, die Stute streckte sich willig, — glitt hinüber über das dritte Hindernis! Noch weiter schob er sich nach vorn zusammen, um die Hinterhand nach Möglichkeit zu entlasten! ... Auf den Tribünen und an den Barrieren wurden Rufe laut:

„Schau! Schau! Schau! Schau!“

„Der Schimmel fällt zurück“, hunderte riefen es. „Schau!“ — „Schau!“ ... selbst Herr Meihen war aufgestanden. Teufel auch, sein Junge griff zum Stöck, hatte sich im Augenblicke von dem Zivilisten an seiner Seite losgelöst, war heran an den schifflichen Husaren! Und nun entspann sich zwischen den beiden ein erbitterter Endkampf. Wie ausgerichtet jagten sie auf ihren müden Pferden daher! Man tobte und schrie, hielt den Atem an und blinnte sich dann erstaunt in die Augen. Ja, wer hatte denn eigentlich geflegt? Außer dem Richter in dem kleinen Häuschen am Ziel wußte es wahrscheinlich kein Mensch!

„Totes Rennen, ganz sicher“, meinte der Kurmacher. „Gleich müssen die Nummern ausgezogen werden. Ihr Herr Bruder, meine Gnädigsten, hat vierzehn!“

Frau Meihen knüllte nervös ihr Taschentuch in den Fingern zusammen, jetzt hatte ihr Mann das Fernglas in der Hand und sah nach dem Gestell, auf welchem die Nummern ausgezogen wurden. Ihm kam's vor, als dauere es reichlich lange, schließlich war das aber doch auch so eine Sache, die die Nerven strapazierte; denn ob man, ganz abgesehen von dem Ehrenpreis, ein wunderbares Teerservice in Empirestil, sechstausend Mark ausgezahlt bekam oder nur achthundert für den zweiten Platz, was doch nicht gleichgültig. Und das Gerede und Getrappel in den Logen machte nervös und die Menschen, vor allen Dingen die Damen mit ihren Riesenhüten, verperrten aller Augenblicke die Aussicht nach dem Nummergestell! Da ... endlich ging die erste hoch.

„Drei“, scholl es aus vieler Munde, dann kam vierzehn! Es war kein totes Rennen gewesen, der Richterpruch hatte auf „Nasenlänge“ gelautet. Enttäuschung lag auf den Meihen'schen Gesichtern. Der Kurmacher wollte sich von der lebenswichtigen Seite zeigen, er stampfte mit seinem Stöckchen auf. „Heilloses Pech, wahrhaftig! ... „Schau!“ ist das bessere Pferd, selbstverständlich, sie hat auf der langen Fahrt ganze sieben Kilo mehr getragen und ihr Reiter hat ein Rennen ge-

ritten, wie's ihm so leicht keiner in der ganzen Armee nachmacht!“

Frau Meihen drückte ihm mit zuckenden Mundwinkeln die Hand.

Da blies die Kapelle Tusch, als erster paradierte der sächsische Husar auf seinem ausgepumpten Schimmel vor den Tribünen und hinter ihm ritt Fliege auf seiner „Schau“, die den schmalen Kopf fast auf den Boden hängen ließ, wie aus dem Wasser gezogen aussah und deren Pfanzen zum Gotterbarmen hin und her schlugen.

„Das arme Tier“, sagte Herr Meihen, „na, Ritter kommt! Klaus sehen wir ja heute abend in Bonn!“

„Dein Gewinn, Papa, am Totalisator“, sagte Mathilde, „den hol dir man gleich!“

„Gewinn“, brummte Herr Meihen, „es wird nicht der Rede wert sein, wenn ich die zwanzig Mark drüber austriege, die ich auf „Sieg“ verloren habe, will ich ganz zufrieden sein!“

Und viel mehr bekam Herr Meihen auch nicht! Schzig Mark hatte er zum Totalisator getragen und achthundschzig Mark wurde ihm ausgezahlt; denn sein Junge war „Favorit“ gewesen!

XV.

Mit finstern Gesicht, den Sattel unterm Arm, kam Fliege vom Zurückwiegen. Sein Trainer sprach ihm sein Bedauern aus.

„Zammerschade, Herr Leutnant, der famose Ritt hätte den Sieg verdient! — Aber natürlich, so ein Handicapper, der packt einem Schinder, der mal ein gutes Rennen gewonnen, ein Gemischt auf, das er nicht nach Hause schleppen kann! Na, die Hauptsache, die „Schau“ hat die schwere Prüfung ohne einen Knacks wegzukriegen, überstanden!“

Fliege lachte spöttisch auf.

„Haben Sie schon mal gehört, Herr Arndt, daß einer, wenn er nicht geflegt hat, mit seinem Gemischt zufrieden ge-

Bendörferung. Der Herr Reichsfanzler hat bereits bei dem Festmahle des Deutschen Landwirtschaftsrats darauf hingewiesen, wie wichtig für die deutsche Landwirtschaft ein kräftiger und nachhaltiger Seuferschuß sei und er hat sogleich hinzugefügt: er soll ihr werden. (Leb! Bravo!) Wir danken ihm für diese Worte, möchten aber zugleich auch dem Wünsche Ausdruck geben, daß die anderen außerpreussischen Staatsmänner sich dem Standpunkte des Herrn Reichsfanzlers zum Muster nehmen, gerade in der jetzigen Zeit, wo in verschiedenen süddeutschen Staaten eine neue Abschwächung des Grenzschutzes in die Erscheinung getreten ist. — Noch immer hält die

Sehe über die Reichsfinanzreform

im Deutschen Reiche nach. Noch immer werden unzählige Male die alten Plagen wiederholt, wird das große staatszerstörerische Werk der Reichsfinanzreform getadelt, obwohl es dazu geführt hat, daß wir dadurch endlich auf eigenen Füßen stehen. Trotz alledem hat der politische Kampf Formen angenommen, die nicht nur uns, sondern vor allem auch dem Gegner schaden, und auf die ganze Stimmung im Reiche zurückzuführen, also dem ganzen Reiche schaden. Unbeirrt durch diese Sehe werden wir unseren Weg weitergehen. (Lebhafter Beifall.)

Wenn diese Sehe in erster Linie gegen uns sich richtet, so kennen wir ja die Gründe. Wir im Bunde der Landwirte, die wir im Vereine mit dem Mittelstand in Stadt und Land kämpfen, sind das stärkste Bollwerk gegen die Sozialdemokratie. Daher der Haß auf der ganzen Linie gegen die deutschen Landwirte, gegen den deutschen Boden und gegen die Männer, die ihn bebauen. Man weiß, daß auf ihnen die Stärke des Staates beruht. Je größer die Zahl dieser Männer ist, umso größer ist der Wall, der der

roten Flut

entgegengebaut ist. Hier wirklich Großes zu schaffen, muß das Werk der inneren Kolonisation der Zukunft sein. Dazu gehört aber auch, daß der deutsche Boden aufhört, ein Schachereobjekt zu sein für internationale Händler. Möge alles Hand in Hand gehen und treu zusammenhalten, daß die deutschen Männer fest auf ihrer Scholle bleiben und sie niemals aufgeben. (Stürmischer Beifall.)

Wir begrüßen es dankbar, was der Preussische Landwirtschaftsminister kürzlich im Landtage an Maßregeln hierzu angekündigt hat. Wir sprechen aber auch hierbei die Hoffnung aus, daß die Finanzminister der verschiedenen deutschen Staaten mehr Mittel für diese wichtige Arbeit zur Verfügung stellen, damit unsere Oed- und Heideböden endlich aufgeschlossen werden. Wenn man diese Länder der Kultur zuführt, so werden dadurch ungezählte Millionen Deutscher zu Grund und Boden gelangen.

Der heute ein Stück deutschen Bodens sein Eigen nennt, hat nicht nur das Recht, nach dem Schutze seiner Produktion zu rufen, er hat auch die Pflicht, seine Arbeit in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Das Ziel muß sein, das Deutsche Volk, die deutsche Landwirtschaft unabhängig vom Auslande zu machen. In diesem Sinne muß auch die Kolonialpolitik geführt werden. Wenn wir die deutsche Kolonialpolitik nach landwirtschaftlichen Grundsätzen leiten, so werden wir bald unabhängig sein von dem Uebelwollen oder dem Wohlwollen anderer Länder. Wir können feststellen, daß das Mißtrauen zur Landwirtschaft vielfach nur auf Unkenntnis der wirklichen Verhältnisse beruht, hervorgerufen von einer teilweise falsch unterrichteten und teilweise von einer überwolkelten Presse.

Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß dennoch bei ehehlichem Willen eine Verständigung auf beiden Seiten erfolgt, die es uns ermöglicht, auch mit unsern derzeitigen Gegnern eine treue Waffenbrüderschaft einzugehen, die wir so nötig brauchen. Man sagt dem Handel und der Industrie, seien Freunde nur auf der linken Seite der politischen Parteien, — wer aber hat dem Handel die starke Flotte, die Ausgaben für die Kolonien gemacht, wer schuf die Schutzzölle für die Industrie? Nicht die Demokratie, das wurde von Mitgliedern auf der rechten Seite der politischen Parteien ausgeführt. Trotz aller Verleumdungen werden wir aber auf gleicher unparteiischer Grundlage weiterarbeiten. (Lebhafter Bravo!) Einer sei dem andern gleich, das durchzuführen, müssen wir bemüht sein. Gehen Sie den heutigen politischen Kämpfen, der Separatheit der äußersten Linken auf den Grund, so finden Sie dort das Fehlen jeglicher Autorität und Respekt vor dem Vaterlande, vor den Fürsten, ja, sogar vor der Familie.

Diejenigen Stände, welche die Hauptlasten zu tragen haben, dürfen nicht weiter belästert werden. Wir beharren festhaft, daß die Parteien der Linken, auch soweit sie bisher auf nationalem Boden gestanden haben, hieron abgewichen sind. Wir werden ihnen auf diesem Wege nicht folgen, wir werden in sachlicher aber in entschiedener Form den Kampf weiter führen. Daß die deutsche Landwirtschaft, daß der Bund der Landwirte auch in politischer Beziehung selbstlos vorgehen kann, haben die letzten Wahlen bewiesen. Damals hat der Reichsfanzler Herr Bilow anerkannt, welchem Dank den Agrariern schuldig sei. Ich möchte die

erste Mahnung an die Liberalen

richten, den Voren nicht zu überspannen; auch wir haben unsere Wähler nur bis zu einer gewissen Grenze in der Hand, mögen die Liberalen dafür sorgen, daß die Grenze nicht überschritten wird. (Sehr richtig!)

Die Zukunft Deutschlands beruht auf einem starken Mittelstande, die Stärke des Mittelstandes beruht aber auf seiner Einigkeit. Diejenigen, die die mühsam errungene Einigkeit wären, verjüngen sich

wesen ist? Schließlich steht doch kein Handcapper in den Pferden drin, wenn er die Pfunde verteilt, der muß sich eben an die bei den öffentlichen Prüfungen gezeigte Form halten und daß er „Schante“ mit dem Schimmel recht gut zusammengebracht, das müssen Sie doch zugeben! Der „Ausgleich“ durch die Gewichte war wirklich ganz famos getroffen!

Der Trainer sah Reiten von der Seite an, er wußte nicht recht, ob die Reiterei hoch war. Nun, das war eine abgetane Sache; ein vernünftiger Mensch denkt an die Zukunft!

Herr Leutnant, in Hoppegarten, beim Trainer Althoff, stehen zwei Vollblüter, die ausgerangiert werden sollen! Auf der Hindernisbahn werden sie sich ihren Hafer gut verdienen. Allzu teuer sind sie nicht, aber wir müßten schnell zugreifen!

Fliege verführte die Arme und nagte an der Unterlippe.

Ja, mein Lieber, das wollen wir uns mal bis morgen überlegen! Ich muß jetzt zum Hotel fahren und von dort gleich nach Bonn zu meinen Eltern. Morgen um drei bin ich zurück, Sie sprechen da vielleicht mal vor! Mit dem Nachtschnellzuge fahr ich nach Berlin!

Herr Arndt verstand!

Selbstverständlich! Herr Althoff ist auch heute in Köln, ich werde mit ihm reden und versuchen, nach Möglichkeit herunterzubekommen... ohne Verbindlichkeit natürlich!

„Also tun Sie das!... Ohne Verbindlichkeit!... Adieu, Herr Arndt!“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburg, 20. Febr. Herr Professor Extrard. Dr. Riesenfeld ist auf Ansuchen von Sr. Unterrichtsministerium für das Sommersemester beurlaubt worden. Professor Riesenfeld ist von der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften mit der Vertretung des

an unserem Vaterlande. (Leb! Sehr richtig!) Unser kaiserlicher Herr hat auf der Marzburg in ersten Worten auf die Einigkeit hingewiesen. Welche Verdrehungen sind aber nicht mit dieser Rede vorgenommen worden! Bei uns ist es nachgerade soweit gekommen, daß ein Sozialdemokrat sagen kann was er will. Sobald aber der Kaiser einmal etwas sagt, dann fällt alles über ihn her. Aber der deutsche Landwirt steht fest und treu zum Deutschen Kaiser. Sie wissen, daß der Deutsche Kaiser am letzten Freitag wieder im Deutschen Landwirtschaftsrat erschienen ist, aber zum ersten Mal, nicht als Zuhörer, sondern als Mitarbeiter.

der Kaisers als praktischer Landwirt.

Der Kaiser hat uns gezeigt, wie er als praktischer Landwirt selbst mit Hand angelegt hat. (Bravo!) Das ist Hohenzollern-Art, das ist die Art der Hohenzollern-Fürsten, die nicht als zu klein erachten. (Einerne Bravo!) Das dankt dem Deutschen Kaiser die Landwirtschaft ganz besonders nach dem alten Grundsatze: „Treue um Treue!“

Nachdem der Redner beendet, erhob sich ein tosender Beifall, der mehrere Minuten lang andauerte. Nur mit Mühe kann sich Freise. v. Wangenheim soweit Ruhe verschaffen, daß er das

Huldigungstelegramm an den Kaiser

verlesen kann. Das Telegramm lautet:

„An Seine Majestät den Deutschen Kaiser, Berlin, Kgl. Schloß. Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte bringt Eurer Majestät in flehender Dankbarkeit über die durch Allerhöchstdero Teilnahme an den Verhandlungen des Deutschen Landwirtschaftsrats der gesamten deutschen Landwirtschaft gewordene Ehre ihre Huldigung dar. Die deutschen Landwirte werden alle Kräfte daran setzen, das große Ziel zu erreichen, auf das Eure Majestät sie hingewiesen haben.“

Die Verlesung des Telegramms rief erneute Beifallstundgebungen nach.

Nachdem alsdann der als Gast anwesende Vorsitzende des Österreichischen Bundes der Landwirte, Reichsrat v. Stenisch-Hohenblum, einen Gruß aus Oesterreich überbrachte, erhielt der zweite Vorsitzende des Bundes

Dr. Koelike-Görsdorf

das Wort zu seiner Ansprache, in der er ausführte: Man hat uns im Anfang des vorigen Jahres prophezeit, daß der Bund der Landwirte nun bald ausgespielt hätte. Diese Prophezeiung litt an dem Uebel, an dem die meisten Prophezeiungen leiden: sie ist nämlich nicht wahr geworden. Im Gegenteil, der Bund der Landwirte ist immer größer geworden, die Räume, die wir brauchen, um zusammenzukommen, damit wir gemeinsam einen wirkungsvollen Ausdruck für unsere gemeinsame Ueberzeugung kundgeben können, sind immer größer geworden.

Auch Dr. Koelike gedachte alsdann der Not beim Viehstand, infolge der Seuchengefahr, versicherte den Witzern die Sympathie des Bundes und behauptete, auf die Finanzreform übergehend, daß man nicht auch das mobile Kapital herangezogen habe, um auch hier den Wertzuwachs zu besteuern. Redner polemisierte ferner gegen den Freihandel und seine Vertreter.

Nach Erstattung des Rassenberichts durch den Landtagsabgeordneten Müller erhielt das Wort zur Erstattung des Geschäftsberichtes

Dr. Diederich Hahn:

Dr. Hahn hebt hervor: Der Bund hat 11 000 Mitglieder zu genommen. Dr. Hahn polemisiert dann hauptsächlich gegen den Völkalismus und den Bauernbund. Er betonte gleich dem Abgeordneten Koelike, es sei dringend erforderlich, daß der Bund der Landwirte bei den nächsten Reichstagswahlen die gesamte Linke, einschließl. der Nationalliberalen, aufs schärfste bekämpfe. Inzwischen war ein

Telegramm des Kaisers

eingegangen, lautend: „Ich danke der Generalversammlung des Bundes der Landwirte für die mir gefandte Begrüßung und wünsche, daß die von mir dem Deutschen Landwirtschaftsrat gegebenen Anregungen zum Nutzen der Landwirtschaft ausfallen werden. gez. Wilhelm I.“

Im weiteren Verlaufe der Versammlung beverkt Chefredakteur Dertel, der Sozialdemokrat Arthur Schulz habe nachgedacht, daß die deutsche Landwirtschaft in der Lage sei, die deutsche Bevölkerung noch auf Jahrzehnte hinaus mit Fleisch und Brot zu versorgen.

Abgeordneter v. Didenburg-Banauhan führt aus: „Es gibt viele Sorten von Nationalliberalen. Mit der einen könne man noch halbwegs bei den Wahlen zusammengehen, die andere habe aber den Bazillus der Sozialdemokratie im Leibe. Diese Leute könnten unmöglich glauben, daß man sie beiden Wahlen unterstützen werde, bloß weil sie einmal nationalliberal gewesen sind.“

Rittergutsbesitzer v. Wodelschwingh tadelt scharf das Verhalten der badischen Nationalliberalen und des badischen Ministers v. Bodman, die mit der Sozialdemokratie „intermittieren“. (Der offiziöse Wolff-Bericht gebraucht hier das Wort „loketieren“.) D. Red.) Angefichts dieser Vorgänge könne man sich nicht wundern, wenn bei der Beerdigung Singers 150 000 Menschen auf den Beinen waren. Nach weiteren Erörterungen gelangt die vorgeschlagene

Resolution zur Annahme.

Ferner wurde noch ein Antrag angenommen, eine Wahl-Kriegskasse für die bevorstehenden Reichstagswahlen zu gründen. Jedes

Prof. Archenius, des Vorstehers des Nobel-Instituts, der als Austauschprofessor nach Amerika geht, betraut worden. — Herr Professor ord. hon. Roman Wörner (Literaturgeschichte) hat um seine Entlassung aus dem akademischen Lehrkörper nachgesucht, weil er nach München überzugehen gedenkt.

— Berlin, 21. Febr. (Tel.) Der internationale Studentenverein hielt gestern seine Eröffnungsversammlung ab. Der Verein will alle politischen und religiösen Fragen ausscheiden und danach trachten, bei den deutschen Studenten Verständnis für die ausländischen Kultur-eigenümlichkeiten und bei den Ausländern eine bessere Erkenntnis der deutschen Art und Sitte zu vermitteln. 15 Delegierte verschiedener Nationen hielten Begrüßungsansprachen.

Gerichtszeitung.

ck. Mannheim, 20. Febr. Das Urteil in dem Rennwettprozeß gegen den Wegheimerer Imhof ist nach einem Telegramm aus Leipzig heute nachmittag vom Reichsgericht zum zweitenmal kassiert worden. Die erste Wiederbehandlung war vor der hiesigen Strafkammer, die wegen betrügerischen Manipulationen beim Sehen auf Kennen das erste Urteil, 3 Monate Gefängnis, befälligte, aber statt einen zwei Monate Untersuchungshaft anrechnete. Das Reichsgericht hat die erneute, dritte Behandlung jetzt an das Karlsruher Landgericht verwiesen.

— Mannheim, 20. Febr. Der „Erfinder“ August Jügel aus Wilsbach (Württemberg) macht seit einiger Zeit unsere Stadt unruhig. Jügel hat schon Heißapparate, Patentherde, Idealmotore, selbstlaufende Wagen usw. erfunden, aber aus keiner ist etwas geworden. Eigens von zwei seiner Erfindungen verkaufte er vor Jahren an den Eisenhändler Karl Dalmer in Stuttgart um 25 000 Mark und an Fiegelebesther Kerker in Frankfurt a. M. um 30 000 Mark, allerdings unter Bedingungen, die die Käufer von der Zahlungspflicht entbunden. Jügel handelte dafür mit den „Forderungen“ an die Lizenznehmer, obwohl diese an die gegründete Firma Jügel und Bahler übergegangen waren. In dem Kaufmann Eugen Wittmann aus Wiesbaden fand er einen Liebhaber, der ein Haus in Wiesbaden und eine Villa in Baden-Baden als Gegenwert geben wollte. Wittmann kam mit 600 Mark

Bundesmitglied ist verpflichtet, einen Betrag in Mindesthöhe des Jahres-Mitgliederbeitrages zu zahlen. Darauf wurde die Generalversammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Bund der Landwirte geschlossen.

Stimmungsbild von der bündlerischen Heerschau.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)

□ Berlin, 21. Febr. Der Bund der Landwirte hatte für seine Generalversammlung im Sportpalast zwar das größte Versammlungslokal Berlins, aber auch der alljährlich ungeeignete gewählt. Der Bund pflegt zwar die starktönende Rede, aber wenn die körperliche Leistungskraft nicht dahintersteht, bleibt die Wirkung aus. Der Zuhörer empfindet dann die stilsittlich befeigelte Rede durchaus nicht immer angenehm. Ein Redner bejammerte die Zahl der heute zugegen gewesenen Mitglieder des Bundes auf 10 000; aber auch wenn die Schätzung etwas hoch gegriffen ist, eine halbtägige Versammlung war es jedenfalls. Dabei war die obere, an der ganzen Saalwand entlanglaufende Tribüne hauptsächlich abgeperrt.

Um den Gesamteindruck vorweg zu nehmen: von dem herzhafte dröhnenden Jubel früherer Jahre war trotz aller Ovationen weniger zu spüren. Man stand unter der Sorge um die Reichstagswahlen. Gleich der erste Präsident, Febr. v. Wangenheim sah sich nach Bundesgenossen um gegen die rote Flut, als er die Nationalliberalen zu verfechten gab, den Bogen nicht zu überspannen, da der Bund die zur Sozialdemokratie haltenden Mitglieder aller Parteien nicht unterliegen könne. In dieselbe Kerbe schlugen fast alle nachfolgenden Redner. Die Nationalliberalen wurden aber auch scharf geriffelt, weil sie mit dem Bauernbund und dem Hanjabund gingen. Im übrigen hatte Herr v. Wangenheim den guten Gedanken, gleich zu Beginn der Kaiser anzulegraphieren, sodas das kaiserliche Danktelegramm noch vor Schluß der Versammlung angelangt war und verlesen werden konnte. Es wurde von der Versammlung nicht nur mit dreimaligem Hoch auf den Kaiser empfangen, sondern auch mit der Hingung der Kaiserhymne: „Sei Dir im Siegertranz!“

Vorher schon, als Diederich Hahn seine lange Rede gegen die Nationalliberalen, den Hanja- und Bauern-Bund mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, das deutsche Volk geschlossen hatten, war ein Lied durch den Saal gebrannt: „Deutschland, Deutschland über alles!“ Diederich Hahn wurde dann selbst durch Hochrufe jubelt. Diederich Hahn wollte mit seiner Rede hauptsächlich die Industrie mobil machen gegen Hanjabund und Bauernbund, deren Treibetrieb zum Freihandel führen müßten, mit dem der Industrie ebenfalls, wie der Landwirtschaft gebient sein könnte. Er löste auch die anti-jenitischen Gefühle seiner Zuhörer aus. Scharfer tat dies noch ein anderer Redner (aus dem Westen), der sich als Siedlerianer bekannte und von dem „vaterlandslosen Kapital, in Verbindung mit den vaterlandslosen Sozialdemokratie, geführt von einem vaterlandslosen Volke“ sprach. Ein anderer Redner aus dem Westen beanspruchte auch die „christliche Weltanschauung“ für den Bund und pries das Zusammengehen von Evangelischen und Katholiken. Aus dem Zentrumslager stammt dieser Redner sichtlich nicht; denn das Zentrum hält nach wie vor die katholischen Bauern in seinen wirtschaftlichen Sonderorganisationen.

Abgeordneter Dertel durfte natürlich auch nicht fehlen. Aber auch er hatte Mühe, sich durchzusetzen. Er trug einen Leitartikel aus der „Deutschen Tageszeitung“ vor, und begriffte den Frühling der Agrarier, der am Eingang sei. Der Janushauer hatte inzwischen sich überzeugt, daß man diesmal noch lauter rufen müsse, als jemals zuvor — und er tat es! Der zweite Vorsitzende, Dr. Koelike, konnte mit seiner dünnen Stimme nichts ausdrücken; die Versammlung atmete auf, als er endete. Rednerisch schnitt Diederich Hahn am besten ab.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Stuttgart, 20. Febr. (Tel.) Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Die letzten Nachrichten über das Befinden der Königin, die in der ersten Zeit ihres Nachdase Aufenthalts von einem heftigen Katarrh befallen war, lauten durchaus befriedigend. Die Königin gelangt am Ende dieses Monats von Trofen aus dem Fürsten und der Fürstin zu Wied auf Neu-Wied einen Besuch abzustatten. Kurz vor der Rückkehr des Königs von Kap Martini, die voraussichtlich in den ersten Tagen des kommenden Monats erfolgt, wird auch die Königin hier wieder erwartet.

Der Kaiserbesuch in England.

D. Berlin, 20. Jan. (Privat.) Wie aus London gemeldet wird, ist die Bestätigung der Nachricht, daß das deutsche Kaiserpaar zur Enthüllung des Nationaldenkmals für die Königin Victoria nach London kommen wird, dort mit großer Genugtuung aufgenommen worden, und es kann schon jetzt keinem Zweifel unterliegen, daß der Empfang, der dem Monarchenpaar hier bereitet werden wird, noch weit herzlicher werden dürfte als bei der letzten Anwesenheit in Windsor und London. Die politische Situation und die Stimmung der öffentlichen Meinung hat sich seit jener Zeit in sehr erfreulicher Weise gebessert, was auch das Kommen Kaiser Wilhelms zu den Besetzungsfestlichkeiten Königs Eduards sehr viel beigetragen hat.

Sobald der Kaiser die Einladung angenommen hatte, ordnete der König an, daß die sogenannten Belgischen Gemächer im Buckingham-

Palast glücklich davon, steht aber noch mit Jügel im Prozeß. Um nun freie Hand zu bekommen, befestigte Jügel zwei Verträge und fälligte die Handschrift seines Sogius, der durch sein Zusammengehen mit dem Erfinder 20 000 Mark verloren hat. Jügel wurde von der hiesigen Strafkammer wegen dieser Winkelzüge zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Freiburg, 18. Febr. Wegen Vergehens gegen das Weingelb hatte sich heute ein Weinbändler und ein Wirt zu verantworten. Der erste, Benjamin Schell von Unterunkertal, kaufte italienische Trauben zur Verbesserung seines Weins von ca. 2 Hektlo und zudem auch waren die Bücher noch nicht in Ordnung. Er wurde wegen Judens aus ausländischen Weines und Nichtentzugs dieses Weines mit 50 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis verurteilt und ca. 1200 Liter Wein eingezogen. — Eduard Stein, Gastwirt zur Linde, in Bödingen nahm seinen letzten Herbst 240 Liter, kaufte hierzu 2 1/2 Ztr. französische Trauben und Zuder und machte Hausbrand davon. Als der staatliche Weinrentor K. Meier von Oberkirch zur Kellerkontrolle kam, fand er Wein in einem Faß, welcher über ein Fünftel gesudert war. Der Wein sollte Hausbrand sein, war am Faß als solcher aber nicht beschriftet. Auch hier fehlte es an richtiger Buchführung. Das Urteil lautete auf 15 M. Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis. Der Fall lag hier etwas milder.

Dresden, 18. Febr. Eine gefährliche Einbrecherbande, die Familie Hübel in Bartsdorf bei Bauen, der 133 Einbrüche nachgewiesen worden sind, wurde vom Landgericht in Bauen abgeurteilt. Der alte Hübel ehelict 15 Jahre, sein Sohn Paul 10 Jahre, Frau Hübel und der Sohn Max 10 Monate bzw. 6 Monate Gefängnis. Damit ist die Laufzeit von einer berüchtigten Einbrecherbande beendet. Sie gab sich merkwürdigerweise als sehr fromm aus und gehörte zu den eifrigsten Kirchenbesuchern.

München-Gladbach, 18. Febr. Die Strafkammer hat die Witwe Schöneberg und ihre beiden Söhne von der Anklage des Kontursvergehens freigesprochen. Die Seifenfabrik Schöneberg war mit 672 000 Mark Passiven und 56 000 M. Aktiven falliert. Die Verhandlung ergab laut „B. Ztg.“ als Grund hierfür, daß die Firma im Jahre 1907 für drei Millionen Mark Delleufe gemacht hatte, wobei sie folge der amerikanischen Finanzkriege schwere Verluste erlitten hatte.

Palast für den Kaiser und die Kaiserin hergerichtet werden sollten. Diese Gemächer sind die besten, die zur Verfügung der Gäste der königlichen Familie stehen, sie liegen in der unteren Etage des Palastes und führen auf die große Terrasse hinaus, von welcher aus man eine schöne Aussicht auf den Park und den See hat. Sie wurden von dem Prinzen-Gemahl besonders für den König Leopold von Belgien eingerichtet und haben daher den Namen erhalten. Die Flucht besteht aus neun Räumen. König Eduard ließ diese Gemächer neu dekorieren und während seiner Regierungszeit wurden sie stets der Kaiserin-Mutter von Russland zur Verfügung gestellt, wenn sie zum Besuch am hiesigen Hof weilte.

Wie englische Blätter wissen wollen, hat der Kaiser die Absicht, auch nach Windsor und Frogmore zu gehen, um Kränze auf den Sarkophagen König Eduards und der Königin Victoria niederzulegen, und man nimmt an, daß das Kaiserpaar so früh nach London kommen wird, um am Todesstige König Eduards an der Feier teilzunehmen, die in Windsor stattfinden soll.

Auszeichnungen für die Rettung der Mannschaften des "U 3".

— Berlin, 20. Febr. (Tel.) Der Kaiser erließ nachstehende Kabinettsorder an den Chef der Marinestation der Ostsee:

Im Anschluß an meine Order vom 20. Januar 1911 verleihe ich hierdurch nachbenannten Angehörigen meiner Marine und der Verwaltung des Kaiser Wilhelm-Kanals, welche sich bei der Rettung der Besatzung und bei der Bergung des U-Bootes "U 3" teils unter Nichtbeachtung des eigenen Lebens rühmlichst hervorgetan haben, als Ausdruck meiner warmen Anerkennung folgende Auszeichnungen:

Den Roter Adlerorden 4. Klasse dem Kapitänleutnant v. Forstner und dem Oberleutnant Freiwald, den königlichen Kronenorden 4. Klasse am Bande der Rettungsmedaille dem Oberleutnant z. S. Max Valentiner, den königlichen Kronenorden 4. Klasse dem Wertinspektor Nagle von der Werk in Kiel, die Rettungsmedaille am Bande dem Torpedobootsmannschaften Friedrich Heintich und dem Torpedoboosjäger Johann Giehrer, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens dem kommissarischen Tauchmeister Toepper vom Kaiser Wilhelm-Kanal, das Allgemeine Ehrenzeichen dem Meistersmannen Peter Jepp, sowie den Tauchern Buscaeus und Lampe vom Kaiser Wilhelm-Kanal.

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

— Budapest, 20. Febr. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abgeordnete Kovacs eine dringende Interpellation über den blutigen Wahlschwand in der Gemeinde Matoles ein, wo während einer Wahlversammlung im Verlaufe von Streitigkeiten zwischen den Anhängern der Fusz- und der Kossuth-Partei die Gendarmen von der einen Seite Widerstand leistenden Menge zwei Personen schwer und drei leicht verletzten. Ministerpräsident Kunen Heberwarz erklärte mit Bezug auf diese Interpellation, er habe einem Ministerialbeamten Anweisung gegeben, den Vorfall zu untersuchen.

England.

Reform des Gefängniswesens.

— London, 20. Febr. (Tel.) Der Minister Churchill, der bereits zahlreiche Reformen eingeführt hat, hat nunmehr eine neue Reform für das Strafwesen ausgearbeitet. Danach sollen die Sträflinge in drei Kategorien eingeteilt werden. Die Sträflinge gehören je nach ihrer Aufführung einer von diesen Kategorien an. Die erste Kategorie können Sträflinge aus der dritten in die zweite Kategorie aufrücken und andererseits Sträflinge wegen schlechten Aufführungs aus der ersten in die zweite und dritte verfallen. Jede Kategorie genießt verschiedene Vergünstigungen hinsichtlich der Beschäftigung, des Empfangens von Besuchen Bekannter und Verwandter, des Briefschreibens usw.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. Februar 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem königlich Preussischen Grenzkommandant Drexler in Eppelshausen das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub Höchstseines Ordens vom Jägering Löwen zu verleihen.

Badische Chronik.

— Durlach, 20. Febr. Gestern morgen 3 Uhr wurden von der Schutzmannschaft hier zwei aus der Erziehungsanstalt Friesingen erwachsene Zwangsarbeiter festgenommen und in das Großh. Amtsgefängnis eingeliefert. Ebenso wurde am Sonntagabend ein anscheinend geisteskranker Mann, der aus der Heilanstalt Emmendingen entwichen sein will, aufgegriffen.

— Pforzheim, 21. Febr. Der Juwelenhändler Emil Beder von hier, der im September v. J. in Gemeinschaft mit dem in Newyork vor einigen Monaten bereits verhafteten

früheren mexikanischen Gesandtschafts-Attachee Clordny den Hofjuwelier Koch aus Frankfurt a. M. Juwelen im Werte von 140 000 Mark entlockte, hat sich in Paris der Polizei gestellt und ist dort in Haft genommen worden.

— (Pforzheim, 20. Febr. In Eutingen brannten am Sonntag vormittag zwei Scheunen nieder. Das Vieh wurde gerettet, auch das angrenzende Wohnhaus, welches durch den starken Wind sehr gefährdet war. Der Schaden wird auf 30 000 Mark geschätzt.

— Dietlingen (N. Pforzheim), 30. Febr. In dem hiesigen Stationsgebäude der Albtalbahn wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt und dabei aus der Schalterkassette der Geldbetrag von 14 Mark entwendet. Die Gendarmerie hatte zur Entdeckung des Täters den Polizeihund „Hassan“ aus Pforzheim hierher kommen lassen. Der Hund nahm auch alsbald Witterung und verfolgte eine Spur bis in die Wohnung des 21 Jahre alten Friedrich Augenstein von hier. Augenstein bestreitet, den Diebstahl verübt zu haben.

— Bruchsal, 20. Febr. Zwei hier zugereiste Hundwerkburschen versuchten gestern vormittag in einer hiesigen Wirtschafft falsche Dreimarstücke zu verausgaben. Der hiesigen Schutzmannschaft ist es gelungen, einen der Täter hier festzunehmen, während der andere entkommen konnte.

— Mannheim, 20. Febr. An der Fruchtbahnhallenstraße auf dem Mühlau-Safen wurde heute nachmittag eine weibliche erwachsene Person geländet. An der Leiche fehlten hauptsächlich an den Beinen verschiedene Gliedmaßen. Es ist anzunehmen, daß diese durch eine Schraube oder die Räder eines Dampfers weggerissen wurden. Ueber die Personalfälle der Leiche, sowie ob Mord, Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, fehlen bis jetzt noch alle Anhaltspunkte.

— Oberschöps (N. Borsberg), 20. Febr. Schulverwalter Wittmann verließ den hiesigen Ort, um sein neues Amt in Wesch anzutreten. Die Gemeinde, die Herrn Wittmann ungern scheiden sieht, veranstaltete ihm zu Ehren eine Abschiedsfeier.

— (Baden-Baden, 19. Febr. Heute abend war es der „Sängerbund Hohenbaden“, welcher seine Mitglieder zu einer großen Festnachts-Unterhaltung im Kurhaus versammelt hatte. Bei reichhaltigem Programm und zahlreichem Besuch nahm die Veranstaltung einen fröhlichen Verlauf und ebenso farnealisch-fröhlich ging es in der Sängerbund-Unterhaltung unter sehr starker Beteiligung ab.

— (Mannheim, 20. Febr. Ein Deserteur des Infanterieregiments Nr. 112 aus Mühlhausen wurde hier verhaftet und dann seinem Regiment wieder zugeführt.

— (Offenburg, 20. Febr. Nunmehr hat die Sozialdemokratie auch ihren Kandidaten für den 7. bad. Reichstagswahlkreis (Offenburg-Kreis) nominiert. Es ist dies Landtagsabgeordneter und Stadtrat Monst-Offenburg. Der jetzige Vertreter des Wahlkreises ist der Zentrumsgewählte Schüler.

— (Miersteg (N. Schönau), 20. Febr. Heute vormittag halb 12 Uhr brach im Anwesen des Schindelfabrikanten Joh. Nees Feuer aus. Das große Schwarzwaldhaus wurde eingestürzt. Die Brandursache ist unbekannt. Die Bewohner sollen verschert sein.

— (Bürrach, 20. Febr. In dem Ort Holzen hat sich der frühere Polizeidiener Martin Stammler aus unbekannter Ursache erhängt.

— (Waldshut, 20. Febr. Ueber die Pocken-Epidemie in Klingnau wird berichtet: Krank find gegenwärtig noch zwölf Kinder und drei Erwachsene. Verschiedene Rekonvaleszenten befinden sich außer Gefahr. Eine 77 Jahre alte Frau, die schon lange kränklich war und nicht geimpft wurde, ist dem Pockenfieber erlegen. Heute werden ein neuer Fall Kindererkrankung und der Todesfall eines Mannes gemeldet.

— (Konstanz, 17. Febr. Dem loeben erschienenen Rechenschaftsbericht des St. Vincentius-Vereins Konstanz für das Jahr 1910 ist zu entnehmen, daß der Verein im Jahre 1910 2916 Mitglieder zählt, also 20 mehr als im vorigen Jahre. Einnahmen hat der Verein 16 727.40 Mark, darunter 200 Mark als Geschenk von der Großherzogin Luise. Die Ausgaben beliefen sich auf 16 233.74 Mark, so daß für das Jahr 1911 ein Reinertrag von 493.66 Mark blieb.

Aus der Residenz.

— Karlsruhe, den 21. Febr. Hofgericht. Der Großherzog und die Großherzogin besuchten am Sonntag, vormittag, mit der Großherzogin-Witwe Luise den Gottesdienst in der Schlosskirche. Der Großherzog hörte im Laufe des geistlichen Tages, lt. „Karlsruh. Ztg.“, die Vorträge der Geheimräte Dr. Freyher von Babo und Dr. von Nicolai, sowie des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb.

— Ein Wagenunfall des Großherzogspaares. Gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und einer Hofkutsche, in der das Großherzogspaar auf der Fahrt nach dem Palais begriffen war.

— Burg wurden die Fluten mit großer Gewalt die Elbe hinaufgetrieben, sodaß die normale Höhe des Hochwassers bei weitem überschritten wurde. In ganz Deutschland sind erhebliche Fernsprechanlagen vorgekommen. In vielen Teilen Schlesiens trat Hochwasser ein. In Ostgalizien nimmt infolge der grimmigen Kälte die Wolsplage überhand. Die Wölfe treiben sich in Wäldern umher und drängen sich an die menschlichen Wohnungen heran. Bei der russisch-polnischen Station Grobnicki stürzten während des Schneesturmes zwei Güterzüge um; 15 Wagen wurden zertrümmert.

— (Cuxhaven, 20. Febr. (Tel.) Das Sturmwetter der letzten Tage hat heute früh mit einer Sturmflut seinen Höhepunkt überschritten. Die Flut stieg so schnell, daß man im Hafen kaum das Notwendigste in Sicherheit bringen konnte. Am 6 Uhr morgens erreichte die Flut ihren höchsten Stand mit 7,12 Meter. Die Hafengegend steht hoch unter Wasser und die vom Sturm empfindlichsten Wellen haben überall Schaden angerichtet, über dessen Umfang noch keine genauen Mitteilungen vorliegen. In dem fürchterlichen Seegang strandete das von Chile nach Hamburg bestimmte große Hamburger Vollschiff „Steinbeck“. Mehrere zur Hilfe abgegangene Dampfer sind noch nicht zurückgekehrt. Der Bremer Dampfer „Werder“ ist in der Elbmündung mit dem englischen Dampfer „Cogent“ zusammengestoßen, wobei letzterer schwer beschädigt wurde. Nach den telegraphischen Meldungen der Beobachtungsstationen auf Vorkum und Helgoland sei die Sturmflut graufig gewesen. (L. M.)

Eine gefährliche Fahrt des Ballons „Zähringen“.

— Heidelberg, 20. Febr. Dem Ballon „Zähringen“ des Mannheim-Heidelberg Vereins für Luftschiffahrt, der gestern vormittag kurz nach 10 Uhr unter Führung des Leutnants Venders vom Heidelberg Grenadier-Bataillon (Mitfahrende Oberleutnant d. L. Fund-Mannheim, Leutnant Vuge-Karlsruhe und J. Hellrich, Assistent an der hiesigen Sternwarte) vom alten Zementwerkplatz hier aufgestiegen, ist ein glücklicherweise noch gut verlaufener Unfall zugefallen.

Der Unfall ging noch glimpflich ab. Das Großherzogspaar blieb unverfehrt. Zu dem Unfall werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Kreuzung der Herren- und Erbprinzenstraße passierten heute nachmittag bei starkem Verkehr zu gleicher Zeit ein Hofwagen und ein Kohlenfuhrwerk. Der Hofwagen kam im schlanken Trab vom Schloß durch die Herrenstraße. In diesem Augenblick, als der Hofwagen die Kreuzung mit der Erbprinzenstraße passierte und dem Fahrer der Kutsche durch ein anderes Fuhrwerk die Aussicht genommen war, kreuzte auch ein Kohlenfuhrwerk diese Stelle. Obgleich von beiden Seiten die Gefährte zurückgehalten wurden, war ein Zusammenstoß unvermeidbar. Der Lenker des Kohlenfuhrwerks riß die Pferde zurück; dabei brach die Deichsel ab und durchbohrte die Glascheibe des Hofwagens. Trotz der herumfliegenden Glassplitter blieb das Großherzogspaar unverfehrt. Nach den bisherigen Untersuchungen kann keinem der Fahrer eine Schuld beigemessen werden. Der Unfall ist lediglich der Verletzung mehrerer Zufälle zuzuschreiben.

— Im Alpenverein hielt in der geistigen Monats-Versammlung Herr Dipl.-Ingenieur v. Höpfl einen Lichtbilder-Vortrag über „Klettertouren an der Trettach-Spize“. Zahlreich hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde des Vereins im Saal 3 bei Schremp eingefunden und lauschten gespannt den klaren und interessanten, oft recht humorvollen Ausführungen des Vortragenden. Herr v. Höpfl hat schon dreimal und zwar über die West- und Ostwand, sowie über die jähre, exponierte Südwand die Trettachspize bestiegen und berichtet nun, unterstützt von vielen hübschen Lichtbildern, über die schwierigen und gefährlichen Klettertouren. Zunächst zeigte er im Bilde den Hauptort des oberen Allgäu, das in herrlicher Lage zwischen Stillach und Trettach sich ausbreitende Oberstdorf. Höhe, wildgezackte Berge umschließen in großem Halbkreis den inmitten eines weiten Talbeckens befindlichen malerischen Ort. Dann führt uns der Vortragende durch das reizende Trettachtal über einen wildschäumenden Gebirgsbach zum schmalen, langgestreckten Talboden von Spielmannsau. Die Umgebung von Spielmannsau ist großartig. Wir haben die feilen, vielfach durchfurchten und mit Schnee bedeckten Ausläufer der Krottenköpfe, den Krager, die Nadelgabel und vor allem den kühnen Felsjahn der Trettachspize. Von Spielmannsau aus begleiteten wir den Vortragenden bei seinen Ausflügen zur Trettachspize. Herrliche Talbilder, umschlossen von einem mächtigen Bergtrange, zeigten sich den bewundernden Blicken der Zuhörer. Aber auch die mitunter viel Ansehnlichkeit annehmenden Schneelawinen wurden vom Vortragenden im Bilde festgehalten. So gelangen wir an den auf breiter Wiesenschläge zerstreut liegenden Häusern von Einödsbach und der stattlichen Kemptnerhütte vorbei zu der wie ein Zuberhut in die Höhe steigenden Trettachspize. Jetzt begann die mit viel Beschwerde und doch wieder so mutig unternommene Kletterei. Verschiedene Bilder zeigten die angehenden Kletterer auf schwindeliger Höhe, eng angeschlossen an den nur wenig Halt bietenden Fels. Doch unvergagt wird immer weiter gekommen bis zu der gewöhnlichen Spitze. Und diese wurde bei allen drei Touren vom Vortragenden erreicht. Fröhliche Zuschauer wurden dann von den Glücklichen zu Tal geföhrt und das Endziel mit dem mächtigen Kreuz auf die photographische Platte abgebildet. Zum Schluß des mit lebhaftem Beifall aufgenommenen hochinteressanten Vortrags gab noch Herr Prof. Paulke einige gute Anleitungen zum Klettern und so gestaltete sich der Abend recht anregend und bot viel belehrenden Stoff.

— (Kolofseum. Das Oberbairische Bauerntheater, Direktion M. Degg, hat vielseitigen Wünschen entsprechend, den Thoma-Abend mit Medaille und 1. Klasse noch auf folgende Tage festgelegt, Mittwoch, den 22. Februar, Freitag, den 24. Februar, und Montag, den 27. Februar. Am Donnerstag, den 23. Februar, wird die Novität „Bauernmoral“, Posse in 3 Akten, in Szene gehen. Das letzte Gastspiel der Oberbairern findet unabweislich Dienstag, den 28. Februar, statt. — (Zimmerbrand. Feuer brach heute früh 6.10 Uhr in einem Wohnzimmer des katholischen Pfarrhauses bei der Stephanskirche aus. Die Entföhungsursache ist noch unangeklärt. Die Feuerwache konnte den Brand bald löschen. Der Schaden ist nicht beträchtlich und betrifft hauptsächlich Bücher, die teilweise angefohrt sind.

Handelskammer-Mitteilungen.

Handelskammer Karlsruhe.

— P. Karlsruhe, 21. Febr. Am 17. Februar fand die ordentliche Versammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer hier statt. Zunächst kam die gestellte Rechnung für 1910 in Vorlage. Auf den Bericht der Herren Rechnungsprüfer hin wurden die Kammer und der Kaiser für diese Rechnung entlastet. Den Rechnungsprüfern wurde für ihre Mühewaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen. In die Rechnungsprüfungskommission für 1911 wurden die hier wohnenden Herren Brauereidirektor Karl Moninger, Fabrikant Bernhard Fuchs, Kaufmann Franz Weil und Kaufmann Hermann Jeumer wieder gewählt. Der Vorschlag für 1911 fand in der vorgelegten Fassung die Zustimmung der Versammlung.

Auf die Verammlung der Wahlberechtigten folgte eine Sitzung der Handelskammer. Vor Eintritt in deren Tagesordnung widmete der stellvertretende Vorsitzende dem seit der letzten Sitzung verstorbenen Herrn Geheimen Kommerzienrat Karl August Schneider, der der Karlsruher Handelskammer über 20 Jahre als Vorsitzender angehört und sich in dieser Zeit durch unermüdete Tätigkeit um In-

Ein Augenzeuge gibt uns darüber folgende Schilderung: Der auf dem Heidelberg-Mühlplatz aufgestiegene Ballon „Zähringen“ trieb am letzten Sonntag etwa um 1/11 Uhr in sehr geringer Höhe über den Häusern des Stadtteils Neuenheim nach Nordosten zu. An der Westseite der Werderstraße wurde er durch einen mächtigen Windstoß an die Giebelwand eines vierstöckigen Hauses geschleudert. Dabei verding sich das Gasbehälter mit der Gondel verbindende Seilwerk an dem Giebel so, daß die Gondel mit ihren vier Insassen eine Zeitlang an der Mauer hing, während der heftige Wind an dem nun gefesteten Ballontörper zerrte und ihn auf einige Zeit unter die Höhe der noch immer an der Mauer festhängenden Gondel herabdrückte. Klöglich bemerkten die wenigen Zuschauer mit Entsetzen, wie einer der Insassen mit seinem Oberkörper ganz über den Rand der Gondel heraushing, so daß es für einige Augenblicke den Anschein hatte, als müßte er in die Tiefe stürzen. Doch wurde er alsbald von den Mitfahrenden mit großer Gewandtheit und Geistesgegenwart gepackt und zurückgezogen. Gleichzeitig riß das Fahrzeug sich von dem Giebel los, stieg in die Höhe und wurde von dem Haus abgetrieben, wobei einzelne Mauersteine, Stücke des Giebels und eine Menge Dachziegel losgerieten und mit mächtigem Getöse auf die zum Glück ziemlich unbesetzte Straße geschleudert wurden. Für die Lufttreibenden war die kritische Zeit indessen noch nicht vorbei; denn der Ballon schwebte nun, auch nach Abgabe eines Sanbades, noch immer ziemlich tief zwischen den beiden Häuserreihen der Werderstraße, und die mit großer Festigkeit hin und her schwankende Gondel prallte alsbald wieder an, diesmal an das Dach eines Hauses an der Ostseite, abermals eine Menge Ziegel sowie ein Schutgitter wogtehend. Jetzt erst erhob sich der Ballon endgültig über die Häuser und verschwand sehr rasch nach Nordosten. Er kreuzte nunmehr mit sehr großer Geschwindigkeit, von heftigen Luftwirbeln auf und nieder getrieben, in den verschiedensten Richtungen über dem Obenwald, wobei er wiederholt auch in mächtige Schneegestöße geriet. Schließlich landete der Ballon nachmittags glatt bei Heiligenbeunen bei Buden im Obenwald. Durch einige Zuschauer, die den Unfall beobachtet hatten, war unterdessen das Gerücht verbreitet worden, der eine der Insassen sei wirklich abgestürzt, was natürlich unter der Heidelberg-Besucher große Erregung verursachte. Indessen fanden die alsbald in großer Zahl an der Unfallstelle erschienenen Neugierigen die Nachricht erfreulicherweise nicht bestätigt.

he des
nem drei
den

für seine
umlungen-
der Bund
Lungen-
örter em-
immer an-
gewiesenen
Schätzung
ebenfalls
den Tri-

herzhaft
weniger
wachsen.
Bund-
n zu ver-
it zur
nter-
folgenden
geriffelt.
In über-
Beginn
legmann
n werden
imaligem
gung der

egen die
nem Hoch-
kten, was
über
beubelt
Industrie
reibereiter
sonjener,
die anti-
noch ein
bekannt
mit der
sterlands
en Bean-
und um
en. Aus
den das
nem wir-

n. Bei
etikel aus
ling der
sich
s jemals
e, konnte
ammlung
ahn am

zeitlich
ie in der
Katastroph
identifiz
n fürstin zu
Mitteln
en Tagen
re wieder

det wird,
zur Euth
London
eben, und
fang, der
herzlicher
London.
Meinung
denn auch
in Könige

bednete der
dingham

Um nun
fallsich
mit dem
s hiesigen
besungnis

Weingel
ten. Der
e Frau
u dert
de weg
Beines n
200 Liter
Bühlingen
konzentri
staatl
t, fand
ar. Der
heit laute
eine etw

dustrie, Handel und Schifffahrt des Kammerbezirks große Verdienste erworben hat, einen warmen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen und Beschließung, sein Bild im Sitzungssaal aufzuhängen.

Hierauf heißt der Vorsitzende den für den verstorbenen Herrn Fabrikdirektor Kommerzienrat als Ersatzmitglied berufenen Herrn Brauereidirektor Max Gslau daselbst im Namen des Kollegiums herzlich willkommen.

Vom Groß- Ministerium des Innern ist die Handelskammer ersucht worden, sich binnen ziemlich kurz bemessener Frist zu dem Entwurfe eines Versicherungsgesetzes für Angestellte zu äußern. Die Versammlung kommt indessen zu dem Beschlusse, von einer Stellungnahme zu dem Entwurfe vorerst abzusehen, da ein abschließendes Urteil eine gründliche, längere Zeit erfordernde Prüfung des Entwurfs, insbesondere auch vom versicherungstechnischen Gesichtspunkte aus, voraussetzt.

Uebrigens hat sich die Handelskammer bereits im Jahre 1903 dahin ausgesprochen, daß sie den auf Einführung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenenversicherung gerichteten Bestrebungen der Privatangestellten sympathisch gegenübersteht. Diesen prinzipiellen Standpunkt nimmt die Kammer auch heute noch ein.

Dem Reichstage liegt bekanntlich der Entwurf eines Gesetzes gegen Mißstände im Heilgewerbe vor. Gegen die Bestrebungen der Reichsregierung, vorhandene unlautere Verhältnisse persönlicher und sachlicher Natur auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege zu beseitigen und mittels einheitlicher gesetzlicher Bestimmungen für das ganze Reichsgebiet eine Remedur zu schaffen, hat die Handelskammer nichts einzuwenden.

Sollte der Entwurf indessen in der vorliegenden Fassung Gesetzkraft erlangen, so würden große Erwerbstreibe und Industrien, sowie die deutsche Presse aufs empfindlichste belästigt und geschädigt werden. Die Kammer beschließt deshalb, in Wahrnehmung der ihr anvertrauten Interessen an die 20. Kommission des Reichstags, der der in Rede stehende Entwurf zur Vorberatung überwiesen worden ist, eine Eingabe zu richten, in der auf die dem deutschen Wirtschaftsleben durch den Entwurf drohende Gefahr hingewiesen und um deren Abwendung gebeten wird.

Handelskammer Mannheim

Mannheim, 19. Febr. Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat ihren Jahresbericht für das Jahr 1910 erscheinen lassen. Aus dem ersten 575 Seiten umfassenden Teil vorangegangener Einleitung entnehmen wir unter anderem folgende Ausführungen: Das Jahr 1910 zeigte im allgemeinen eine Besserung der Geschäftslage, allerdings nicht in dem zu Beginn des Jahres erwarteten Umfange. Dem gesteigerten Umlauf steht indessen vielfach ein entsprechender Anstieg der Kosten gegenüber, da auch die Aufkosten in Folge der Erhöhung der Gehälter und Löhne sowie durch die neuerdings Handel und Industrie aufzubehaltenden Lasten wesentlich gestiegen sind. Viel hat zu der betriebligeren wirtschaftlichen Entwicklung des Jahres zweifellos beigetragen die früher oft vermehrte Stetigkeit und Festigkeit sich in höherer Maße geltend macht, und daß wir mit allen Staaten der Erde in freundschaftlichen Beziehungen stehen. Leider kann man mit gleicher Befriedigung von unserer innerstaatlichen Verhältnissen nicht sprechen. Die fortgesetzte Beunruhigung durch die Gesetzgebung und Verwaltungspraxis, durch unsere Finanz-, Sozial-, Verkehrs-, Handels- und nicht zuletzt unsere Zollpolitik haben einer stetigen kräftig fortschreitenden Entwicklung unserer wirtschaftlichen Lage entgegen. Nur allmählich haben sich die neuerdings von der Steuererhebung betroffenen Erwerbszweige an die neuen Verhältnisse gewöhnt und zum Teil haben sie die Krise noch nicht überwunden. Groß ist die Unzufriedenheit mit unserer Sozialpolitik, Belastung und Belästigung des Handels und der Industrie wachsen fortgesetzt. Die Sozialpolitik löst vergebens einen Teil der Schäden gut zu machen, die die Zoll- und Handelspolitik durch Vertreibung der Lebensmittel usw. verursacht hat. In seinen weiteren Darlegungen bebauert der Bericht das Festhalten an den Schiffsverkehrsabgaben und wünscht eine größere Einigkeit im gewerblichen Bürgerium, die trotz Gründung des Hansa-Bundes und seiner Tätigkeit noch nicht erreicht sei. Eine planmäßige Förderung der industriellen Entwicklung Mannheims erscheint, so heißt es weiter, um so notwendiger als sein Hafenverkehr seit drei Jahren im Rückgang begriffen ist.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“

Triest, 20. Febr. Der Personenverkehr wickelt sich auf der Staatsbahn normal ab. Auch wurden gestern sämtliche Güterzüge, obwohl mit einigen Stunden Verspätung, abgelassen. Die Angestellten der Südbahn haben sich der Reizität bisher nicht angeschlossen.

New York, 21. Febr. (Privattele.) Aus El Paso wird gemeldet: Die Revolutionäre in Mexiko sind wieder sehr rührig. Derselbe von Juarez und an anderen Orten finden andauernd Kämpfe statt. Die Bundesstruppen haben 100 Mann verloren; außerdem hatten sie zahlreiche Verwundete. Die Verluste der Revolutionäre sind gering.

Der deutsche Kronprinz in Kalkutta

Kalkutta, 20. Febr. (Reuter.) Der Kronprinz schloß in Sunderbunds 5 Tiger, die die Viehplünder viel geschädigt hatten. Der Kronprinz ist von seinem Aufenthalt in Ost-Bengalen sehr befreundet und nimmt reges Interesse an den Kultivierungsplänen, sowie an den lokalen Problemen, die damit zusammenhängen, daß infolge der Veränderungen der großen Flußläufe Inseln bald entstehen und bald verschwinden. Der Kronprinz reist am Mittwoch nach Kalkutta zurück.

Deutschlands Marine vor dem engl. Unterhause

London, 20. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte Byles (lib.) den 1. Lord der Admiralität, Mac Kenna, auf welchen Ratgeber in der Admiralität er sich bei der Information gestützt habe, die er seinem im Jahre 1909 erstatteten irrtümlichen Bericht über die wahrscheinliche Stärke der deutschen Flotte für 1910-1913 zu Grunde legte. Mac Kenna erklärte: „Ich muß Byles auf meine am 13. Februar abgegebene Antwort verweisen, aus der hervorgeht, daß seine Anfrage auf Mißverständnis beruht. Byles scheint nicht die nötige Unterscheidung zwischen einer tatsächlichen Mitteilung und einer daraus hergeleiteten Schlussfolgerung gemacht zu haben. Die von mir abgegebene Mitteilung war durchaus genau und ich übernehme für die Schlussfolgerung, die ich daraus gezogen habe, die volle Verantwortung.“

Byles fragte weiter, ob Mac Kenna den Marineministern im deutschen Reichstag und insbesondere den Versicherungen des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, v. Tirpitz, der jeden Gedanken an eine Suprematie oder aggressive Absichten und jede feindselige Absicht gegen England in Abrede stelle, ernste Berücksichtigung angedeihen lassen und ob diese Versicherungen und die geringere Schnelligkeit beim Bau deutscher Kriegsschiffe genügen werde, um das englische Marinebudget bis zu einem gewissen Grade einzuschränken.

Mac Kenna erwiderte, Byles könne versichert sein, daß jede zur Verfügung stehende Information mit Bezug auf sämtliche Staaten bei der Aufstellung des Budgets in sorgfältige Erwägung gezogen werde, um so die nötige Rücksicht auf eine sparsame Wirtschaftsführung und zugleich auf die Sicherung genügender Nachmittels zur Verteidigung des Landes zu gewährleisten. Was die im letzten Teil

der Anfrage enthaltene Annahme hinsichtlich der geringeren Baugeschwindigkeit für die deutschen Kriegsschiffe betreffe, so zeige der deutsche Marineetat für 1911/12, daß dieselbe Baugeschwindigkeit innegehalten werde, wie in den letzten beiden Jahren.

Die Vorgänge in Russland

Petersburg, 20. Febr. Infolge der Obstruktion der Studenten kam heute fast keine Vorlesung zustande, trotzdem die Hörsäle von der Polizei scharf bewacht wurden. Auch in den höheren Frauenkursen wurden fast alle Vorlesungen unterbrochen.

Moskau, 20. Febr. 130 Studenten der hiesigen Universität sind heute festgenommen worden; 55 wurden aus der Stadt ausgewiesen.

Russland und China

Petersburg, 21. Febr. (Privattele.) Chinas Antwort auf die russische Note wird für Donnerstag erwartet. An offizieller Stelle herrscht die vollste Ueberzeugung, daß China Russlands Forderungen nachkommt. Damit wäre der Zwischenfall erledigt. China kann gegen Russland entscheidende Schritte nur unter Beihilfe einer dritten Macht unternehmen. Diese wäre aber augenblicklich ausgeschlossen.

Washington, 20. Febr. Nach Mitteilungen des Auswärtigen Amtes an den hiesigen chinesischen Gesandten hat der russische Gesandte in Peking über Chinas Antwort auf die russische Note seine Befriedigung ausgesprochen.

Vom Balkan

Saloniki, 20. Febr. Die Villa Marini, in welcher der Exkultan Abdul Hamid untergebracht ist, war bisher von 40 Gendarmen unter der Aufsicht einiger Offiziere bewacht. Infolge einiger Unregelmäßigkeiten im Wächterdienst ist jetzt die Bewachung des Gefangenen durch 100 ausgewählte Soldaten unter dem Kommando zweier ganz erprobter Offiziere angeordnet worden, die die volle Verantwortung für alle Vorkommnisse tragen.

Athen, 21. Febr. (Privattele.) Die innere politische Lage fängt an, unsicher zu werden. Ein Teil von den Gesetzesvorlagen des Justizministers ruft stürmische Proteste in den Abgeordnetensitzen des ganzen Landes hervor. Viele Stimmen bleiben dabei, daß Ministerpräsident Venizelos, bei Eintritt ernstlicher Schwierigkeiten, zu einer nochmaligen Kammerauflösung entschlossen ist.

Der Aufstand auf Haiti

New York, 20. Febr. Aus Kap Haiti wird gemeldet, daß die Bezirke von Trou und Quananmitz in den Belagerungszustand versetzt worden sind. Auch aus Port-au-Prince werden erste Unruhen gemeldet. Der Präsident Simon geht gegen die Rebellen unachtsamig vor. Seine Truppen haben in Quananmitz ein scheidliches Blutbad angerichtet und den Rebellen Port Liberty wieder abgenommen, wo eine Anzahl von Personen, die der Teilnahme an revolutionären Unternehmungen verdächtig waren, standrechtlich erschossen wurden.

Nach einer weiteren Meldung aus Cap Haiti verloren die Offiziere der Regierungstruppen nach der Einnahme der Stadt Quananmitz die Herrschaft über ihre Truppen. Die Stadt wurde ausgeraubt und in Brand gesetzt. Viele Einwohner wurden niedergemacht. U. a. wurde auch ein Franzose angegriffen, sein Sohn getötet und sein Haus verbrannt.

Aufstand auf Neu-Guinea

Brisbane, 20. Febr. (Reuter.) Stainforth Smith, der Administrator der öffentlichen Landereien, zwei weiße Offiziere, 12 eingeborene Polizeimannschaften und 14 Träger haben Port Moresby am 18. November v. J. verlassen, um das Innere von Neu-Guinea zu erforschen. Seit dem 7. Dezember sind keine Nachrichten von ihnen eingelaufen. Infolgedessen geht man die ernstesten Besorgungen über ihr Schicksal. Sie sollen alle, mit Ausnahme zweier Eingeborenen, die Goaribari erreicht haben, niedergemacht worden sein. Eine ausgesandte Hilfsabteilung wird gleichfalls vermisst. Die erwähnten Berichte bedürfen aber noch der Bestätigung.

Die Pest

Berlin, 20. Febr. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung vom 18. Februar, wonach alle aus chinesischen Häfen kommende Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind.

Berlin, 20. Febr. (Tel.) Nach einer amtlichen Mitteilung des Gouverneurs von Kiautschou aus Tjingtau trat in den letzten Tagen anscheinend ein Stillstand in dem Vordringen der Pest ein. Bis zum 8. Februar wurden von dem chinesischen Gouverneur in Schantung 551 tödliche Pestfälle aus seinem Verwaltungsgebiet festgestellt, davon 221 in Tschifu, 49 im Kreise Tsimo und 16 in der chinesischen Kreisstadt Kiautschou, nicht in dem deutschen Kiautschougebiet. Das deutsche Schutzgebiet ist pestfrei. Die chinesischen Behörden bringen den sanitären Maßnahmen unserer Behörden großes Verständnis und bereitwillige Unterstützung entgegen.

Trinit, 20. Febr. (Tel.) Gestern begannen die Verhandlungen über Maßnahmen gegen die Einschleppung der Pest, an welchen auch Vertreter der Ostindischen, der Amur- und der Sibirischen Bahn teilnehmen.

Schnelle Hilfe für Leidende

Von allen Krankheiten, die den Menschen überfallen, bringen keine den Kranken so zur Verzweiflung, wie die Erkrankungen der Atmungsorgane! Qualender Husten, zunehmende Erschöpfung, Schlaflosigkeit, Angstzustände machen das Leben allmählich zur Plage!

Leider wissen viele noch nichts von der neuesten Erfindung (patentamtlich geschützt), den Katal-Sauerstoff-Inhalationen von Dr. A. Schleimer, welche in so kurzer Zeit berühmt geworden sind, weil sie ohne jeden Apparat durch ihren aktiven Sauerstoff auf Asthma, Lungenleiden, Katarrhe, Keuchhusten usw. eine geradezu wunderartige Wirkung ausüben. Das beständige viele Aerzte und Patienten, letztere in überströmender Dankbarkeit, nachdem sie für ihre z. T. veralteten Leiden durch diese neuen Dr. Schleimer's Katal-Inhalationen endlich Besserung gefunden haben.

Die Fabrik gestattet Jedem einen kostenlosen Versuch! Man braucht nur an die Berliner Chemische Fabrik G. m. b. H., Charlottenburg 5 D. 72, eine Postkarte zu schreiben, auf der man seine Adresse (sehr genau und deutlich) angibt, und man erhält umgehend gratis und franko eine Probe-Inhalation zugesandt.

So kann Jeder ohne Risiko die Wirkung dieses einzigartigen hilfreichen Mittels an sich selbst erproben; denn schon die erste Inhalation pflegt eine auffallende Erleichterung der Atmung zu bringen! Man zögere nicht! Jeder Tag ist wichtig! Genaue Gebrauchsanweisung, ärztliche Gutachten usw. liegen der kostenfreien Probeprobung bei. 1654a

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe

- 17. Febr.: Karl Gottfried, B. Friedrich Schrot, Gasarbeiter. — 18. Febr.: Kurt Reinhold Adolf, B. Eduard Weiser, Fabrikarbeiter. — 19. Febr.: August, B. Gg. Bapeler, Holzbildhauer.
Todesfälle:
18. Februar: Rosine Köchel, alt 61 Jahre, Witwe des Schieferbedermeisters Louis Köchel; Genoveva, alt 10 Jahre, Vater Franz Raimund Müdenberger, Oberhoffer; Anton Fröhlich, Kesselschmied, Ehemann, alt 61 Jahre; Karl Müller, Stadtagelöhner, Ehemann, alt 37 Jahre; Erta, alt 8 Monate 6 Tage, Vater Friedrich Zoller, Schreibgehilfe. — 19. Febr.: Marie Jung, alt 76 Jahre, Witwe des Schuhmachers Hrn. Jung; Albertine Rogge, alt 64 Jahre, Ehefrau des Hauswirts Karl Rogge; Karl Heinrich Durand, Linder, Ehemann, alt 61 Jahre; Katharine Martin, alt 82 Jahre, Witwe des Landwirts Andreas Martin.

Wetterbericht vom Schwarzwald

- Baden-Baden, 20. Febr. +5 Grad, schneefrei, prachtvolles, klares Wetter.
In Note Lache, 20. Febr. 2 Grad Wärme, 10 Zentimeter Nieschnee, 10 Zentimeter Nieschnee, prachtvolles Wetter, Stibahn gut.
Plättig, 20. Febr. -2 Grad. 45 cm Nieschnee, 5 cm Nieschnee, trocken, Stibahn gut.
Sand, 20. Febr. 1 Grad. 50 Ztm. Nieschnee, 5 Ztm. Nieschnee, Pulverschnee, prachtvolles Wetter, Stibahn gut.
Herrenwies, 20. Febr. 0 Grad. 50 Ztm. Nieschnee, 10 Ztm. Nieschnee, trocken, Stibahn gut.
Hundsee, 20. Febr. -3 Grad. 70 cm Nieschnee, 10 cm Nieschnee, Pulverschnee, Stibahn gut.
Untermarkt, 20. Febr. 3 Grad Kälte, 90 Zentimeter Nieschnee, 6 Zentimeter Nieschnee, Pulverschnee, Stibahn gut.
Mummelsee, 20. Febr. 1 Grad Kälte, 80 Zentimeter Nieschnee, 10 Zentimeter Nieschnee, Pulverschnee, Stibahn gut.
Ruhstein, 20. Febr. 1 Grad. 90 Ztm. Nieschnee, 10 Ztm. Nieschnee, Pulverschnee, Stibahn gut.

Wasserstand des Rheins

- Konstanz, Hafenpegel, 20. Febr. 2.67 m (18. Febr. 2.63 m), Schutterthal, 21. Febr. Morgens 6 Uhr 1.20 m (20. Febr. 1.15 m), Aehl, 21. Febr. Morgens 6 Uhr 2.14 m (20. Febr. 1.9 m), Maxau, 21. Febr. Morgens 6 Uhr 3.46 m (20. Febr. 3.25 m), Mannheim, 21. Febr. Morgens 6 Uhr 3.18 m (20. Febr. 2.82 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger

- Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.
Donstag den 21. Februar:
Ueberscher Verband, 9 Uhr Vortrag, Saal 8, Schrempf.
Arbeiterdiskussionsklub, 8 1/2 Uhr Vortag in der Eintracht, Vörsenwinger, 8 Uhr Koffball im Museumsaal.
Bürgerverein der Südbahnstadt, 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Tyroler, Kaufm. Verein, a. M., 9 Uhr Verammlung im Prinz Karl, Kasino, 8 Uhr Vortag.
Stklub, 9 Uhr Vereinsabend im Café Bauer.
Turngemeinde, 8 U. Turn f. Mtgl. u. Jögl. in der Zentralfurnhalle, Turngesellschaft, 8 Uhr ausübende Mitglieder, Turnhalle, Realschule.

Müssen Parfüme und Toiletteartikel so teuer sein?

Der hohe Preis für Parfüme, Creme, Saar- und Mundwasser usw. ist durchaus nicht gerechtfertigt; denn diese Artikel lassen sich nicht nur in Großbetriebe, sondern sogar im eigenen Hausbau für den eigenen Bedarf ganz wesentlich billiger, und nicht sogar in besserer Qualität herstellen, als die, welche man im Laden zu fünfenteuer bezahlen muß. Es würde hier zu weit führen, die Gründe für diese hohen Preise so ausführlich zu erörtern, wir wollen uns an die einfachen Tatsachen halten und den Lesern erklären, wie man mit leichter Mühe Geld sparen kann.

Sowohl die Parfüm-, als auch die Mund- und Haarwasser bestehen zum größten Teile aus Weingeist, der billig ist; denn der Liter kostet höchstens 2,40 M., 30 Gramm, d. h. genau, um eins der allergrößten Parfümgläser zu füllen, kostet also nur 8 Pf. Dazu kommen nun die eigentlichen Geruchstoffe oder Kompositionen und bei Mund- und Haarwässern noch einige Substanzen.

Die feinsten Original-Kompositionen, ausreichend für obige Menge Parfüm oder für mehr als dreifache Menge Saar- und Zahnwasser, kann man bei Professor Dr. von Ganting, G. m. b. H. in Berlin, Magdeburger-Str. 56, zum Preise von 50 Pf. in 50 verschiedenen Arten beziehen.

Durch einfaches Zusammenmischen erhält man also mit etwa 50 Pf. Ankosten Parfüme, welche in keiner Weise hinter den im Laden zu weitau höherem Preise gekauften zurückstehen, ja sie vielfach in Feinheit sowohl wie Ausgiebigkeit erheblich übertreffen. So schreibt z. B. Herr Rudolf P., herzoglicher Hofchauspieler, Altenburg S.-M.: Die von Ihnen bezogenen Original-Kompositionen, nach Ihren Vorschriften zubereitet, haben ein überraschendes Resultat erzielt; ich kann der Sache erst ziemlich herzlich gegenüber — aber kann man selbige von echten französischen Parfüms nicht mehr unterscheiden. (folgt Nachbestellung.)

Frau Reichensrat S. S. aus Leipzig äußert sich in ähnlicher Weise: Ihre Probeprobe, sowie die von mir bestellten Originalkompositionen sind zu meiner größten Zufriedenheit angekommen. Die Parfüms, sowie auch das Haarwasser ist mir, nach Ihrer Vorschrift, welche ich genau befolgt habe, ganz vorzüglich gelungen. Ich bin ganz entzückt von der Einfachheit der Verfertigung, der Billigkeit und dem starken, anhaltenden Duft der Parfüms, welcher den von mir bisher benutzten sehr teuren französischen Parfüms in keiner Weise nachsteht, so daß ich Sie schon jetzt in unserem Belangen- und Kollegienkreise empfehlen habe.

Alleine Gratiprobe der mit den Professor Dr. v. Ganting'schen Original-Kompositionen hergestellten Parfüms, sowie ein Verzeichnis derselben, ferner die allerdings sehr einfache Anleitung zur Selbstherstellung erhält man auf Verlangen gratis und portofrei.

Man kann sich mithin ohne einen Fennig Unkosten von der Richtigkeit des Gesagten überzeugen, wenn man durch Postkarte die Firma Professor Dr. v. Ganting, G. m. b. H., Berlin, Magdeburger-Str. 56, um Uebersendung einer kostenlosen Parfümprobe ersucht. 1654a

Karneval 1911! Größte Auswahl in Stoffen für Maskenkostüme zu enorm billigen Preisen. (Gelegenheitskäufe.) Fachgemäße Zusammenstellung origineller und eleganter Kostüme. Maskenbilder liegen zur Ansicht auf. Carl Büchle, Karlsruhe 968 Kaiserstrasse 149. Inh.: A. Schuhmacher, Telefon 1931

Städt. Gewerbe-Akademie Polytechn. Friedberg (Hessen) Institut, 5 Bahn-Min. v. Bad Nauheim, 1/4 Bahnhofs v. Frankfurt a. M. (Inkl. Maschinenbau, Elektrot., Architekt. u. Baugewerkswesen. Progr. d. d. Sekret. Beginn der Semester: April u. Oktober. 1100

COGNAC DEUTSCHER COGNAC Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei: LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN. Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Carl Schöpf

Marktplatz.

Neueste Damen- u. Kinder-Konfektion Kleider- und Blusenstoffe

für Frühjahr und Sommer 1911

sind in prachtvollen Sortimenten eingetroffen und zum billigsten Verkauf gestellt.

Bekanntmachung.

Den Wochenmarkt in der Oststadt betr. Wegen Inangriffnahme der Kanalisationsarbeiten in der Georg-Friedrichstraße findet der **Wochenmarkt für die Oststadt** vom 22. ds. Mts. an bis auf weiteres auf der Mittelpromenade der Weidenstraße (zwischen Durlacher Allee und Gerwigstraße) (jeweils Montags, Mittwochs und Freitags) statt. **Karlsruhe, den 20. Februar 1911.** Das Bürgermeisteramt: Dr. Hartmann. R a a b.

Habe meine Praxis nach **Schützenstrasse 7 (Südstadt)** verlegt. **Ad. Mahlbacher, prakt. Zahnarzt,** früher Kaiserstrasse 22. 2757.3.2

Verlobte

sollten keine Betten, Schlafzimmer-Möbel, sowie Wohnungs-Einrichtungen kaufen, ohne unverbindliche Preise auch vom **Reformhaus** einzuholen. — Reellste billigste Bedienung! **Kaiserstr. 122, Ecke Waldstr.**

Verdient Nebenbrot! Großer Umsatz Hauptfach! **Keine 5% Rabatt, sondern bis 20% billiger** verkaufe ich meine Schuhwaren bis auf weiteres, wie folgt, in: **Herrenstiefel mit Daken, Vorkalbleder, in beliebiger runder Form für 10 Mk., in Breitform (Amerikaner) 11 Mk., in Schnallen- und Jagdstiefel 10 Mk., beide beidseitig mit Daken, Kindbozleder 8.50, Wichsleder 7.50; Knabenstiefel, 36-39, Vorkalbleder 8 Mk., Wichsleder 6 Mk., Damen-Schürstiefel in Vorkalbleder, preis, schlanke und Breitform, für 9 Mk., Kindbozleder 7.50, Schürstiefel und Spanenschuhe, Wichsleder, 1.50; Knaben- und Mädchenstiefel, Mantelbozleder, Größe 27-30 5.-, 31-35 5.50, in breiter Form. Alles gute Waren, wie bekannt, zu haben beim billigsten **Schuh-Bruder, Amalienstraße Nr. 27.** Sonntags geschlossen. (Sonntagsruhe.) 2890**

Tisch-Weine

weiss u. rot, im Fass und Literflaschen empfiehlt in bekannter Güte von 20 Liter ab die **Weinhandlung W. Kronenwett,** Hirschstr. 64. — Telephon 1277. **Großes Lager Badischer, Elssässer, Hardt-, Rhein- u. Moselweine.**

Kartoffeln, schöne Ware, zu verkaufen. Näh. **Scheffelstraße Nr. 63, 2. Stod, Karlsruhe.** 25394.2.1
Einige sehr gute billige **Pianos** in mod. Ausführung und großer Salzbart, wehrjähr. fachm. Garantie **Philipp Gottenstein** Klaviermacher, Pianohandlg. **Gerwigstraße 58.** 25390
Hl. Kaffler Herd billig zu verkaufen. **25383.2.1** Kurvenstr. 4, 5. St.

Ladellof Maskenkostüm „Fantasie“ billig zu verkaufen. 2914 **Rudolfstraße 18, 2. Stod rechts.**
Zu verkaufen beinahe neues **Break** samt **Bomb** und **Gedächtn.** Offerten unter Nr. 25449 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Fahrrad, wie neu, mit **Torp.**, sofort billig zu verkaufen. **25445** **Gerwigstr. 6, 4. St., r.**
Gummibaum-Fiskus, 3 m hoch, mit schöner Krone, wegen **Blasemangel** zu verkaufen. **25454** **Groß-Häpperr, Göhrenstr. 17, l.**

Astrologie

(Sterndeutungs- und dem Tage der Geburt) gibt Aufschluss über Charakter und das ganze Leben. **Prophet gratis.** Offerten unter Nr. **25411** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Für abgelegte

Kleider, Schuhe, Möbel etc. zahle höchste Preise, da größeres Quantum für ein neu zu eröffnendes Geschäft erforderlich. Eine **Rosfarte** genügt. **25261.3.2** **Glotzer, Markgrafenstr. 3.**

Billiges Möbel-Angebot!

Aufgerichtet **Betten** von 15 Mk. an, einzelne **Mötte** von 12 Mk. an, **Bedor** betten, **Deckbett,** 2 **Kissen** 20 Mk., **Wollmatratze** 15 Mk., **Kindermatratze** 12 Mk., **Nachtisch** mit **Marmor** 8 Mk., **Wachstommode** mit **Marmor** 35 Mk., **große Trumeaux** 35 Mk., **sonst** 55 Mk., **Ausguckisch** mit **Eichenplatte** 32 Mk., **Spiegelschrank** 60 Mk., **Chiffonier** mit **Mischelauflage** 30 Mk., **Bertilo** 35 Mk., **neue Divan** von 30 Mk. an, **Schlafzimmer** einrichtung, hell, **mo** baum, **poliert,** nur 190 Mk., **sonst** Preis 300 Mk., **ganze Ausstern** mit **Kücheneinrichtung** von 210 Mk. an. **Bringe** auch das **Bett** in der **Lehne** in empfehlende Erinnerung. **Nur Steinstraße 6 bei**

Julius Ebel.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt erfahrene **Schneiderin** sich für in und außer dem Hause. **25425** **Häpperrstraße 8, part.**
Tüchtige Schneiderin nimmt noch einige gute Kundenhäuser an. **25388** **Blumenstraße 21, 1. Stod.** **Ebendal** ist ein **Maskenkostüm** zu verkaufen. **Rosa Babin.**

Heirats-Gesuch.

Kaufmann, repräsentable **Er** scheinung, in **sicherer** Stellung mit **hohem** Einkommen, **29** Jahre alt, **Wohnort** Karlsruhe, **sucht** die **Ver** einlichkeits mit **häuslich** erzogener, **hübscher** **Dame** mit **Ver** mögen, **ebenfalls** **späterer** **Ver** rat. **Anonim** **an** **gedlos.** **Strengste** **Dis** kretion. **Offert,** **womögl.** mit **Bild.** u. **25434** **an** die **Exped.** der „**Bad. Presse**“ **erb.** **Wer** **würde** **Kind** (**Knabe**), **ein** **11** Monate alt, in **gute,** **gewissen** **hafte** **Pflege** **nehmen.** **Offerten** mit **Preis** **angabe** unter **25439** **an** die **Exped.** der „**Bad. Presse**“ **erb.**

Frau mit **gut** **gehendem** **Geschäft** **sucht** **auf** **2000** **Mk.** **pünktlich** **2000** **Mk.** **anzuleihen.** **Offert** unter **25403** **an** die **Expedition** der „**Bad. Presse**“ **erb.** **An** **lieben** **von** **Selbst** **geben.**
Wer **leibt** **Sicherheit** **und** **Amgen.** **Gedällige** **Offerten** unter **25426** **an** die **Expedition** der „**Bad. Presse**“ **erbeten.**
Auf **1.** **oder** **15.** **März** **werden** **täglich** **40** **Liter** **Milch** **gesucht** **ca.** **10** **Steuer-PS.** **zu** **kaufen.** **Offerten** unter **25439** **an** die **Exped.** der „**Bad. Presse**“ **erbeten.**

Auto!

Suche **gebrauchten,** **jedoch** **noch** **gut** **erhalt.** **Tourenwagen,** **neueres** **Modell** (ca. **10** **Steuer-PS.)** **zu** **kaufen.** **Offert.** **Offerten** **unter** **Nr. 25009** **an** die **Expedition** der „**Bad. Presse**“ **erb.**

Gebrauchte Möbel

sowie **ganze** **Haushaltungen** **werden** **gegen** **gute** **Bezahlung** **im** **Auf** **trage** **25451**
zu **kaufen** **gesucht.** **25451** **Leffingstraße 33, im Hof.**

Elegant. Kinderwagen

zu **kaufen** **gesucht.** **Offerten** **unter** **Nr. 25387** **an** die **Expedition** der „**Badischen** **Presse**“ **erbeten.**

Rabatt-Spar-Verein Karlsruhe (E. V.)



Zu der am **Mittwoch, den 15. März 1911,** abends 9 Uhr, im Saal III der **Brauerei Schrempf, Waldstrasse,** stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

laden wir die verehrlichen Mitglieder unseres Vereins hiermit höflichst ein. Die Tagesordnung wolle aus der in Kürze ergehenden besonderen Einladung ersehen werden. 2890

Der Vorstand.

Anzeige.

Karlsruhe, den 16. Februar 1911.
Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass wir unsere **kaufm. Büros** **vereint** haben, unsere Tätigkeit geht für die Folge auf gemeinsame Rechnung. Unsere Büros befinden sich vorläufig **Karlstrasse 68, Telephon No. 108** und vom 1. April ds. Js. ab **im 2. Stock des ehemaligen Hotel Tannhäuser.** 2774 **Büro für kaufmänn. Beratung** **Nagel & Karth** gerichtlich beidigte kaufm. Sachverständige und Bücherrevisoren.

Vom Inventur-Verkauf gebliebene Reste Reste

in **Damentuchen** (Croisé), **Damen-Kostümstoffen** zu einzelnen **Röcken** und **Kostümen** passend. **Buckskin** zu **Herren- u. Knaben-Anzügen, Hosen, Paletots, schwarze Tuche, Kammgarn, Cheviots dunkle Stoffe** zu **Konfirmanden-Kleidern.** liegen, so lange **Vorrat** reicht, zu **ausserordentlich billigen** Preisen auf. **Muster** werden **hiervon** nicht **abgegeben.** **Einziges Spezialtuchhaus am Platze** 2658.2.2 **en gros Gebrüder Hirsch en détail** **Telephon 1052. Kaiserstrasse 166. Telephon 1052.**

Zu kaufen gesucht

ein **guterhaltener** **M** **6** **o** **8** mit **Borambos,** **nicht** **unter** **200** **Mk.** **schöner,** **ebenfalls** **eine** **guterhaltene** **Stanz- und** **Diamantmaschine** und **sonst** **verschied.** **Schmiedewerkzeug.** **Offert.** **Offerten** **unter** **Nr. 16484** **an** die **Exped.** der „**Bad. Presse**“ **erb.**
Maskenkostüm (Foto) **billig** **zu** **verkauf.** **2918.2.1** **Vernhardstraße 11, part. links.**
Washenköstüm, **Sigeunerin,** **billig** **zu** **verkaufen.** **25443** **Göhrenstr. 12, 2. Stod.**
Chaiselongues **Nr. 24,** **eleg.** **Nr. 32,** **neu,** **gut** **gearb.,** **zu** **vert.** **Werner, Schloßplatz 13, Ein.** **Karl-Friedrichstraße, pl. r. 25433**
Billig **zu** **verkaufen:** **Ebiegelsch., Bertilo, Blüschdwan, Schreibtisch, Buffet.** **Adamieststr. 49, part. 3.**

Safelklavier gut erb., 60 Mk.

grob. **Schaft** **mit** **5** **Radern** **3** **Mk.,** **Schneidertisch,** **2,30** **m** **lang,** **extra** **hart,** **mit** **2** **Schubladen** **20** **Mk.,** **schönes,** **H.,** **neu** **überzogenes** **Sofa** **18** **Mk.,** **1** **Glasförant,** **2,50** **m** **hoch,** **1** **m** **breit,** **mit** **Unterlab.** **Nr. 60,** **find** **zu** **verkaufen.** **25452** **Leffingstraße 33, im Hof.**
Alteres Tafelklavier **gut** **erhalt.,** **für** **Nr. 40** **zu** **verkaufen.** **25386** **Gerrenstr. 58, part.**
Billig zu verkaufen: **2** **schöne,** **gute** **Betten** **sowie** **ein** **Divan.** **Jähringerstr. 24, II.** **25379** **Klapp-Sportwagen,** **fast** **neu,** **ist** **billig** **zu** **verkaufen.** **25408** **Schützenstr. 70, IV.**

1 schöner Ladenastrank

mit **Schiebtüren** **ist** **billig** **abzu-** **geben.** **2882*** **Jähringerstraße 25, im Hof.**
Holländerin, **elegantes** **Kostüm,** **gut** **erhalten,** **ist** **für** **18** **Mk.** **zu** **verkaufen** **oder** **billig** **zu** **verleihen.** **Näheres** **638** **Gerwigstraße 60, III, rechts.**
Masken-Anzug. **Echte** **Kammerherr** **Gala-Uniform,** **fast** **neu,** **mit** **Goldstickerei** **ist** **zu** **ver-** **leihen,** **eb.** **auch** **billig** **zu** **verkaufen.** **Zu** **erfr.** **bei** **Herrn** **Friseur** **Koch,** **Kreuzstraße 5, Laden.** **25398.3.1**
Maskenkostüme **2** **neue,** **Italienerinnen,** **elegant,** **1** **Sigeunerin,** **sehr** **schön,** **billig** **zu** **ver-** **leihen** **oder** **zu** **verkaufen.** **25400** **Göfweinstr. 5, 4. St. (Oststadt).**

Einladung zur Erneuerungs- und Ergänzungswahl der Beisitzer des Kaufmannsgerichts.

Die Amtszeit folgender Herren Beisitzer des Kaufmannsgerichts a) aus dem Stande der Kaufleute

1. Dietrich, Rudolf, Suga, Kaufmann,
2. Hoffmann, Wilhelm, Bankdirektor,
3. Kiefer, Friedrich, Kaufmann,
4. Roth, Georg, Generalagent,
5. Brins, Max, Bierbrauereibesitzer,
6. Stein, Adolf, Kaufmann;

b) aus dem Stande der Handlungsgehilfen

1. Eifinger, Oskar, Korrespondent,
2. Gund, Friedrich, Buchhalter,
3. Kappes, C. Johannes, Buchhalter,
4. Ries, Friedrich, Prokurist,
5. Schwarz, Karl, Prokurist,
6. Jänker, Alfred, Versicherungsbeamter,

ist abgelaufen; ferner sind seit der letzten Wahl die Herren Beisitzer

a) aus dem Stande der Kaufleute

1. Bolander, Wilhelm, Kaufmann;
2. Aslani, Gustav, Buchhalter,
3. Claus, Hermann, Prokurist,
4. Farr, Wilhelm, Buchhalter,
5. Wahl, Georg, Geschäftsführer,

deren Amtsdauer s. Zt. noch nicht abgelaufen ist, infolge Ablebens

begm. Wegzugs ausgeschieden. Es sind daher gemäß §§ 3 und 5 des Ortsstatuts über das Ge

werbegericht, dessen Bestimmungen auf das Kaufmannsgericht entspre

chende Anwendung finden, Erneuerungs- und Ergänzungswahlen für

die vorstehend aufgeführten Beisitzer vorzunehmen.

Diese Wahlen finden am

Dienstag, den 21. März ds. Js.,

von vormittags 9 bis nachmittags 2 Uhr.

statt und zwar für die Kaufleute im Zimmer Nr. 5 zu ebener Erde der

Gebel-Schule, Kreuzstraße Nr. 15, für die Handlungsgehilfen, deren

Geschäftsstelle sich östlich der Herren- und Karlstraße und in den Stadt

teilen Mittel- und Ruppurr befindet, im Zimmer Nr. 6 zu ebener

Erde der Gebel-Schule, Kreuzstraße Nr. 15, für die Handlungsgehilfen,

deren Geschäftsstelle sich westlich der Herren- und Karlstraße, diese

beiden Strahlen inbegriffen, und in den Stadtteilen Weiertheim, Grün

winkel und Daxlanden befindet, in der Turnhalle der Leopold-Schule,

Leopoldstraße Nr. 9.

Zu wählen sind:

a) mit Amtsdauer bis Ende 1916:

6 Beisitzer aus dem Stande der Kaufleute (Arbeitgeber) und 6 Bei

sitzer aus dem Stande der Handlungsgehilfen (Arbeitnehmer);

b) mit Amtsdauer bis Ende 1913:

1 Beisitzer aus dem Stande der Kaufleute (Arbeitgeber), 5 Bei

sitzer aus dem Stande der Handlungsgehilfen (Arbeitnehmer).

Die Wahl der Beisitzer aus dem Stande der Kaufleute liegt den

Kaufleuten (Arbeitgebern), die Wahl der Beisitzer aus dem Stande der

Handlungsgehilfen (Arbeitnehmern) diesen ob.

Die Leitung der Wahl erfolgt durch Ausschüsse, welche folgender

maßen zusammengesetzt sind:

a) Wahlschuss für die Kaufleute:

Vorsitzender: Domburger, Fritz, Kommerzienrat und Stadtrat,

Beisitzer: Weil, Franz, Kaufmann,

Eitlinger, Ludwig, Kaufmann,

Lindenlaub, Adolf, Kaufmann,

Stein, Adolf, Kaufmann.

b) Wahlschuss I für die Handlungsgehilfen,

deren Geschäftsstelle östlich der Herren- und Karl-Straße und in den

Stadtteilen Mittel- und Ruppurr sich befindet:

Vorsitzender: Roth, Georg, Generalagent und Stadtverordneter

Beisitzer: Bommert, Hans, Abteilungsleiter,

Hollerbach, Otto, Bankbeamter,

Heber, Albert, Korrespondent,

Hoff, Leopold, Ritter, Drogengeschäftsinhaber.

Wahlschuss II für die Handlungsgehilfen,

deren Geschäftsstelle westlich der Herren- und Karl-Straße, diese beiden

Strahlen inbegriffen und in den Stadtteilen Weiertheim, Grünwinkel

und Daxlanden sich befindet:

Vorsitzender: Neumann, Leopold, Kaufmann,

Beisitzer: Knappschneider, Adam, Bankbeamter,

Rump, Karl, Geschäftsführer,

Heiniger, Oskar, Kaufmann (Delorateur),

Schneider, Karl, Buchhalter.

Mahgebend ist jeweils die Geschäftsstelle, in welcher der Wähler

zur Zeit der Anmeldung zur Wählerliste (9. bis mit 23. Januar d. Js.)

beschäftigt war.

Wahlberechtigt sind diejenigen, im Besitze der deutschen Reichsange

hörigkeit befindlichen Kaufleute und Handlungsgehilfen, welche das

25. Lebensjahr vollendet und in der Gemarlung Karlsruhe ihre Han

delniederlassung haben oder beschäftigt sind.

Als Kaufleute gelten diejenigen selbständigen Handelsgewerbetrei

benden, welche mindestens einen Handlungsgehilfen oder Handlungs

schling regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des

Jahres beschäftigen. Den Kaufleuten stehen gleich die Mitglieder des

Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder eingetragenen Genossenschaft

oder einer als Kaufmann geltenden juristischen Person, sowie die Ge

schäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Nicht wahlberechtigt sind:

1. Personen weiblichen Geschlechts;

2. Ausländer;

3. Personen, welche die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Äm

ter infolge strafgerichtlicher Beurteilung verloren haben;

4. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Ver

zeichnung der Wählergruppe von uns spätestens 8 Tage vor der Wahl

veröffentlicht. Karlsruhe, den 17. Februar 1911.

Der Stadtrat: Dr. Vorhmann.

Kaob.

Bekanntmachung.

Betrifft: Fahrkartensteuer für Sonderwagen.

Wir geben hiermit bekannt, daß bei Benützung von Sonderwagen

in Ginkunft für jede Fahrt ein Reichsteuerguschlag in Höhe von

zehn vom Hundert des gesamten Beförderungspreises erhoben wird.

Karlsruhe, den 20. Februar 1911.

Städtisches Straßenbahnamt.

A Ideischer Verband.

Kurs zur Verbreitung politischer Bildung.

5. Vortrag des Herrn Dr. A. Fellmeth hier:

„Reichsfinanzwesen“

am Dienstag den 21. Februar 1911, abends 9 Uhr, im

Saal „Schrempf.“

Karten zu 50 Pf. s. haben an der Abendkasse.

Wir laden zu zahlreicher Besuche ein; Damen erwünscht.

2877

Gefangverein „Badenia“

Am Faschnacht-Sonntag, den 26. Februar

findet in der „Festhalle“ unser

Kostümfest, Maskenball

mit Prämierung und

Bockbier-Fest

statt, wobei 20 wertvolle Preise, 8 Gruppen

preise, 10 Damenpreise und 3 Herrenpreise an

die originellsten Ideen zur Verteilung gelangen.

Kostüme, welche auf einem der beiden Maskenbälle

oder am vorjährigen Kostümfest prämiiert wurden, fin

den keine Berücksichtigung. Das Preisrichteramt besteht

aus einem Mitgliede und 4 Nichtmitgliedern. Die

Gruppen haben aus mindestens 6 Personen zu bestehen,

wovon 2 Mitglieder sein müssen. Unbotmäßige Masken

und Kostüme haben keinen Zutritt. Alles Nähere aus

dem Programm, Tanz- und Speise-Karte. Nichtmit

glieder haben für Eintrittskarte, Programm, Tanz- u.

Speisekarte 1.20 Mk. zu entrichten und sind dieselben

bei dem Vorstand, Luisenstraße 24, III, bei Schifer,

Sohnstraße 11, beim Schriftführer, Durlacher-Allee 41, IV,

und beim Vereinswirt, Brauerei-Kammerer, erhältlich.

Eintrittspreise 5 Uhr. Beginn des Balls 6 Uhr.

Im übrigen verweisen wir auf die ergangenen Rund

schreiben. Der Vorstand.

2874.2.2

Sängerbund Vorwärts

Karlsruhe.

Samstag, den 25. Februar,

abends 7/9 Uhr

im festlich decorierten Saale des

„Kühlen Krug“

Großer Maskenball

verbunden mit Prämierung der

schönsten u. originellsten Kostüme

6 Damen- und 5 Herrenpreise

in nur wertvollen Gegenständen.

Eintritt für Mitglieder frei

Nichtmitglieder:

Herren 1 Mk., Damen 50 Pf.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

„Café Windsor“, vi-à-vis dem Hauptbahnhof.

Täglich Konzert der rühmlichst bekannten Donau-Nigen.

Damen-Kabelle

Wer

getragene

Kleider, Schuhe, Stiefel, Weiß

wäsche zu verkaufen hat, der erzieht

ein besten Preis bei

J. Grob, Markgrafenstr. 16.

Maskenkostüm

(Solländerin und Sirolerin)

2893

bei Mitglied Stein „zum Gold

kreis, Karlstraße.

2920

Gelegenheitskauf für Brautleute.

2 schöne gleiche, komplette, bessere

Betten, neuer polierter Chiffonier,

schöner, polierter Tisch, 2 Stühle,

1 Spiegel, 2 Bilder, ist auf für

200 Mk. sofort zu verkaufen. 25423

Uhlendstraße 12, parterre.

28859

Seifertstraße 13, parterre.

28859

28859

28859

Colosseum

Waldstr. 16/18 Telephone 1938.

Monat Februar 1911.

Gas'spiel des Oberbayerischen Bauern-Theaters

Direktion: M. Dengg.

Vielseitigen Wünschen entsprechend finden noch folgende

Thoma-Abende

statt:

Mittwoch Freitag Montag

den 22. Februar den 24. Februar den 27. Februar.

Donnerstag, den 23. Februar 1911:

Novität! Bauernmoral. Novität!

Weiterer Spielplan folgt! 2891

Letztes Gastspiel der Oberbayern: Dienstag, 28. Februar 1911.

Die Colosseum-Kasse ist täglich von

11-12 1/2 Uhr und abends ab 7 Uhr geöffnet.

Sängerverein Badenia & B

Karlsruhe.

Am Samstag den 11. März

findet unsere

General-Be...

Guten Mittagstisch

finden einige Herren noch im

„Rheingold“, Waldhornstr. 22.

Fräulein u. Schroder-Anzüge

28800 verleiht 108

Franz Heck, Gartenstraße 7.

Konrad Schwarz

Großh. Hoflieferant

50 Waldstr. 50

Telephone 352

Beleuchtungskörper

für Gas- und elektr. Licht

in reichster Auswahl.

Vorteilhafteste Konfigurations.

Groß-Theater Karlsruhe.

Dienstag den 21. Februar 1911.

42. Abonnements-Vorstellung der

Abt. U. (große Abonnementskarten)

Orpheus in der Unterwelt

Paradies Oper in 2 Akten und vier

Akten von Hector Berlioz.

Musikalische Leitung: Rud. Deman.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag 5 Uhr verschied sanft unser innigst geliebter, unvergesslicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Heinrich Rectanus, Seminarlehrer

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 41 Jahren. Karlsruhe, Eilmendingen, den 21. Februar 1911. Karlsruherstr. 94.

In tiefer Trauer:

Emilie Rectanus, geb. Fischer, nebst Kindern Heinrich Rectanus, Hauptlehrer a. D. und Frau Sophie Fischer, Witwe Karl Rectanus, Regierungsrat und Familie Emil Rectanus, Revisor und Familie Karl Kern, Kaufmann und Familie.

Beerdigung: Donnerstag, den 23. Februar, 1/2 12 Uhr vormittags. Man bittet, von Kondolenzbesuchen absehen zu wollen.



Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lieben Bundesbrüder von dem in Dresden erfolgten Ableben ihres lieben Ehrenbruders

Julius Näher, Inspektor a. D.

gezielmäßig in Kenntnis zu setzen. B5985

Die Karlsruher Burschenschaft „Germania“ I. A. Carl Hoffmann.

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Gatte, Vater, Schwager und Onkel

Gustav Albert Hindenlang Kaufmann

im 72. Lebensjahre. Karlsruhe, den 20. Februar 1911. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Emilie Hindenlang, geb. Hörth, Waltherr Hindenlang, Ingenieur Hans Hindenlang, Forstpraktikant.

Residenz-Theater. Baldstr. 30. Der heutige Spielplan enthält außer 5 Sensationen Dramen, Naturaufnahmen, Komik, Tonbild, Aktualität. Als Einlage einen farbigen kinematographischen Kunstfilm Das biblische Drama: David u. Goliath.

Schneider-Nähmaschine. So gut wie neu, billig zu verkaufen. 85442 Kaiserstr. 137, 3. Stod. Fabrikantwesen. mit 30 HP Wasserkraft, sowie 30pferdiger Dampfkräftig unter Freiburg i. Br. mit Wohnhaus, Fabrikgeb., Lärmbüchse, Beleuchtungsanl., Transmiff. 2c., geschätzt zu 102000 M., ist unmißbarhaft für 75000 M. veräußert. Alles Nähere durch H. Schick, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 59. 3.1

Dankfagung. Für die Beweise herzlichster Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter Frau Margarete Jrrig, geb. Seinzmann, sowie die schönen Blumengaben und der zahlreichen Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie Herrn Stadtpfarrer Hindenlang für die vielen Krankenbesuche und den Trostworten, sowie Herrn Stadtmisionar Geremann, lagen wir unsern herzlichsten Dank. B5881 Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, den 21. Febr. 1911.

Villa. Ich habe eine in Ettlingen in ruhiger, reizvoller Lage b. Gebirge mit 7 Zimmern u. Zugehör, sehr schön u. gut erbaut, Verkauft halber unter dem Selbstkostenpreis an pers. Offiz. u. Beamten oder Privatier als bald zu verkaufen. Auch für ältere, bessere Damen sehr günstige und seltene Kaufgelegenheit. Off. unter Nr. 2921 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3 In einer klein. Stadt, nahe der Residenz, ist ein großes, gesund gelegenes Wohnhaus nebst großem Garten (ebent. Bauplatz) dreierlei zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1180a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Stellen-Angebote.

Kommis-Gesuch. Für ein Eisenwaren-, Haushalts- u. Kolonialwarengeschäft wird auf 1. April d. J. ein tücht. Kommissar gesucht, der klotter Verkäufer ist u. angenehmes Aussehen hat. Alter 18-22 Jahre, möglichst Süddeutscher. Auch gelehrter Eisenhändler sein. Offerten mit Bild u. Zeugnisabschriften unter Nr. 1540a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Reklame! Behufs Verkauf von Eigenschaften in den größeren Städten Deutschlands einer vorzüglichen leistungsfähigen Reklamenbeit wird eingeführter fertiger Fachmann bei hohem Verdienst gesucht. Offerten unter F. K. 4161 an Rudolf Wisse, Karlsruhe.

Bauzeichner, der flott und selbstständig arbeitet, verlangt im Bedienen der Schreibe- u. Nähmaschine - System Smith Premier - per 1. April auf das Bureau einer hiesigen Großhandlung gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe der seitestehenden Tätigkeiten unter Nr. 2885 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Reisebeamten gegen Gehalt, Reisepfeifen und Provision. Nichtschmann wird eingearbeitet. Gest. ausführl. Offert. an die Subdirektion Karlsruhe i. D., Schloßplatz Nr. 7. 2900*

Reisender, zum Besuch von Privatstunden auf Seife und Seifenpulver, gegen hohe Prov. gef. Off. u. Nr. 26418 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Füllalleiter, tüchtige Kraft für besseres Geschäft gesucht. Wl. 2000 Reputation erford. Offerten unter Nr. 26418 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Maschinist mit Erfahrung in selbstlaufenden Heißdampfmaschinen, auf sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber wollen sich unter Mitbringung ihrer Zeugnisse bei der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haid & Neu melden. 2838.2.2

Tüchtige Hofen-Schneider Lohnstarif I. per sofort gesucht. Spiegel u. Wels. 2904

Gesucht tüchtig, fröhlich, solider Arbeiter als Röster und Packer per sofort für dauernd. Nur hierzu geeignete Leute mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 2905.3.1 Körnerstraße 33/35, im Kontor

Solider ehrl. Wächter gef. Neubau Billing & Zoller, 26427 Zepelinstr., Karlsruhe. Jüngerer Solider Fuhrknecht mit guten Zeugnissen auf sofort gesucht. 2882.2.1 Dangelshaus Wils. Stober Karlsruhe, Hüppertstraße 13.

Knecht-Gesuch. Bei hohem Lohn und sofortigem Eintritt ein Knecht auf dauernd gesucht. Offerten unter 26370 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wir suchen jüngeren, ledigen Kutscher für die Reife. 2839.2.2 Ebersberger & Nees Lederwarenfabrik.

Für sofort od. nach Ostern suche für mein Kaufmann-Bureau Lehrling mit guter Schulbildung. Er findet Gelegenheit sich in allen kaufmänn. Fächern gründlich auszubilden. Selbstgesch. Angebote mit Schulzeugnissen sind unter Nr. 2606a an die Exped. der „Badischen Presse“ zu richten. 3.1

Kürschner-Lehrling kann Ostern eintreten und gründl. Ausbildung erhalten. Adolf Lindenlaub, Kürschnermeister, Kaiserstraße Nr. 191.

Bäderlehrlinge-Gesuch. Ein junger Bursche kann sofort oder auch Ostern bei sofortiger Bezahlung in die Lehre treten. August Eckerle, Bädernr., Karlsruhe, Wilhelmstr. 75.

Fräulein perfekt in Stenographie, Maschinenschriften, Buchführung und Korrespondenz per sofort oder 15. März gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Angabe des Alters und Gehaltsansprüchen erbeten sub 2907 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Lohnender Verdienst. Zur Werbung für einen Verein wird geeignete Frau oder Fräulein gesucht. Guter vorübergehender Verdienst zugesichert. Empfehlungen erwünscht. Offerten unter Nr. 2866 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein intelligentes, tüchtig und gewandt im Bedienen der Schreibmaschine - System Smith Premier - per 1. April auf das Bureau einer hiesigen Großhandlung gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe der seitestehenden Tätigkeiten unter Nr. 2885 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

2-3 Schneiderinnen finden Beschäftigung. 2838 Theater- und Kostümmacherei Sebastian Mühs, Leopoldstraße 1a. Tüchtige Koch- oder Zuarbeiterin sofort gesucht. 26382 Max Koch, Damenschneider, Draischstraße 17, II.

Gebübte Ginlegerin jüngere Arbeiterin gesucht. Druckerei Doering, Amalienstraße 83.

Modes. Zuarbeiterin sowie Sehmädchen zum alsbald. Eintritt gesucht bei 2895

Edert-Kramer, Karl-Friedrichstraße 22.

Verkäuferin-Gesuch. Für einen oberbahr. Wadeort wird für kommende Saison (15. Mai bis 15. Sept.) eine tüchtige, redigevandte Verkäuferin zur Führung einer Filiale der Parfümerie, Toiletten-, Drogerie und Krankepflege-Artikel gesucht. Brachfeldstraße 33/35, im Kontor

Verkäuferin-Gesuch. Für einen oberbahr. Wadeort wird für kommende Saison (15. Mai bis 15. Sept.) eine tüchtige, redigevandte Verkäuferin zur Führung einer Filiale der Parfümerie, Toiletten-, Drogerie und Krankepflege-Artikel gesucht. Brachfeldstraße 33/35, im Kontor

Verkäuferin-Gesuch. Für einen oberbahr. Wadeort wird für kommende Saison (15. Mai bis 15. Sept.) eine tüchtige, redigevandte Verkäuferin zur Führung einer Filiale der Parfümerie, Toiletten-, Drogerie und Krankepflege-Artikel gesucht. Brachfeldstraße 33/35, im Kontor

Verkäuferin-Gesuch. Für einen oberbahr. Wadeort wird für kommende Saison (15. Mai bis 15. Sept.) eine tüchtige, redigevandte Verkäuferin zur Führung einer Filiale der Parfümerie, Toiletten-, Drogerie und Krankepflege-Artikel gesucht. Brachfeldstraße 33/35, im Kontor

Verkäuferin-Gesuch. Für einen oberbahr. Wadeort wird für kommende Saison (15. Mai bis 15. Sept.) eine tüchtige, redigevandte Verkäuferin zur Führung einer Filiale der Parfümerie, Toiletten-, Drogerie und Krankepflege-Artikel gesucht. Brachfeldstraße 33/35, im Kontor

Verkäuferin-Gesuch. Für einen oberbahr. Wadeort wird für kommende Saison (15. Mai bis 15. Sept.) eine tüchtige, redigevandte Verkäuferin zur Führung einer Filiale der Parfümerie, Toiletten-, Drogerie und Krankepflege-Artikel gesucht. Brachfeldstraße 33/35, im Kontor

Verkäuferin-Gesuch. Für einen oberbahr. Wadeort wird für kommende Saison (15. Mai bis 15. Sept.) eine tüchtige, redigevandte Verkäuferin zur Führung einer Filiale der Parfümerie, Toiletten-, Drogerie und Krankepflege-Artikel gesucht. Brachfeldstraße 33/35, im Kontor

Verkäuferin-Gesuch. Für einen oberbahr. Wadeort wird für kommende Saison (15. Mai bis 15. Sept.) eine tüchtige, redigevandte Verkäuferin zur Führung einer Filiale der Parfümerie, Toiletten-, Drogerie und Krankepflege-Artikel gesucht. Brachfeldstraße 33/35, im Kontor

Verkäuferin-Gesuch. Für einen oberbahr. Wadeort wird für kommende Saison (15. Mai bis 15. Sept.) eine tüchtige, redigevandte Verkäuferin zur Führung einer Filiale der Parfümerie, Toiletten-, Drogerie und Krankepflege-Artikel gesucht. Brachfeldstraße 33/35, im Kontor

Verkäuferin-Gesuch. Für einen oberbahr. Wadeort wird für kommende Saison (15. Mai bis 15. Sept.) eine tüchtige, redigevandte Verkäuferin zur Führung einer Filiale der Parfümerie, Toiletten-, Drogerie und Krankepflege-Artikel gesucht. Brachfeldstraße 33/35, im Kontor

Stadt-Gesucht. Arbeitsamt. Dienstoffoten jeder Art. 2889.2.1

Stadt-Arbeitsamt (weibl. Arbeitsnachweis), Bähringerstr. 100, Telefon 629.

Köchin gesucht. Für 1. März suche ich ein tüchtiges Mädchen, das perfekt kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, in ein Herrschaftshaus. Zu erfragen unter Nr. 26368 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Perf. Köchin u. ein Zimmermädchen gesucht. erst. Dirichstr. 61, III. B5254.3.2

J. Stelle finden sofort. Mädchen für Zimmer u. Erbsieren, Haus, Küche u. Privatmädchen, jg. Hausburche. Anna Jasper, Durlacherstr. 68, 2. Stod, gewerbemächtige Stellenvermittlerin. B5435

Mädchen gesucht per sofort oder später in kleinen Haushalt. Schützenstr. 63, II, r.

Ein tüchtiges Mädchen auf 1. März gesucht. Dirichstraße 10, 1. Stod. B5284.2.2

Jung., tücht. Mädchen mit gut. Zeugnissen gesucht. Ritterstraße 2, 2. Stod.

Suche auf 1. März tücht. Mädchen für alle Hausarbeit. Kochen nicht erforderlich. Vorkellung zwischen 2 bis 5 Uhr. B5345.2.2

Frau von Wiese, Dorfstraße 3. Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert und schon gedient hat auf 1. März gesucht. Bis 5 Uhr nachmittags zu melden. Hauptstraße 13, 2. St. B5406

Ein Mädchen das kochen kann, zum 1. März gesucht. Eichenlocherstraße 35, 3. Stod. B5431.3.1

Mädchen, das gut kocht oder eine tüchtige Frau zur Wirtin im Haushalt. Gest. Offerten unter Nr. 2886 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Besseres Mädchen für 1. März auf 6 Jahr. Kind gesucht. Etwas Zimmerarbeit vorzuzustellen von 2-4 Uhr. 5436

Friedenstraße 22, 2. Stod. Ehrliches Mädchen für leichte Arbeit tagsüber sofort gesucht. B5441

Amalienstraße 25, 3ig.-Baden. Monatsfrau oder Mädchen gesucht auf einige Stunden des Tages. In der Nähe wohnende bevorzugt. Zu melden Welschstr. 13, 4. Stod, zw. 11 und 3 Uhr. 2902

Monatsfrau sofort gesucht. 2878.2.2 Körnerstr. 32, part.

Stellen-Gesuche. Für einen 16 Jahre alten, kräftigen Burschen, wird auf Ostern od. früh. eine Lehrstelle in einer Mechaniker-Werkstätte, inwieweit mit Holz und Wohnung beim Lehrherrn vorhanden ist, Off. sind unt. Nr. 1894a an die Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Kaufmann, Gehilfen gesucht. Suche für meine der Schule entlassene Tochter passende Lehrstelle auf einem kaufmännischen Bureau. Gefällige Offerten erbeten unter Nr. 26108 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein im Maschinenzeichnen u. Stenographie bewandert, sucht bei bestehenden Anträgen Anfangsstelle; würde auch kolonialreisen. Offerten unter Nr. 26399 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Volontärin in Konfektions-Geschäft. Gest. Offerten unter Nr. 26414 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Fräulein. 18 J. a., im Kleidermachen bewandert, möchte sich weiter ausb. b. besch. Anpr. Näh. Schützenstr. 66, II. Bessere Frau (Witwe 38 J.), sehr intelligent, sucht Engagement als Verwalt., Hauswirtsch. bei einigem Herrn od. bergl. gegen freie Wohnung. Offert. unter Nr. 26429 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bew. gebübte Näherin, sucht Näharbeit. Offerten unter Nr. 26360 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Vermietungen. Wohnung zu vermieten. In der Nähe des Wohnhofes ist eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller, Kammer, Speisekammer auf 1. April od. früher zu vermieten. Offert. unt. Nr. 26448 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Erbsprinzenstraße 24. 4. Stod, ist wegen Wegzug eine 5 Zimmerwohnung samt Zubehör per 1. April zu vermieten.

Wismarstr. ist eine Wohnung im 2. Stod, 5-6 Zimmer, zu bill. Preis zu vermieten. B5311

Näh. Stephanienstr. 34. Friedenstr. 13, 1. Stod, sind 2 Zimmer mit oder ohne Küche an ruh. Person sofort oder später zu vermieten. B5192.2.2

Obststraße 5, 5. Stod, schöne 2 ob. 3 Zimmerwohnung, Küche mit Koch- und Backofen, Keller billig zu vermieten. B5820

Zu erfragen im Laden. Kaiser-allee 63, 5. Stod, 2 Zimmer, Küche mit Keller, Gas, auf 1. April an ruh. Leute zu verm. Zu erfragen im Laden. B5416

Reisingstraße 41 ist der 2. oder 4. Stod mit 4 Zimmern, Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erst. im 4. Stod. B5278

Dorfstraße 13, 2. Stod, wegen Verlegung 2 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. B5447.2.1

Bähringerstraße 38 ist im 2. Stod 1 Wohnung, auf die Straße gehend, 2 Zimmer, Küche, auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. im Laden rechts. B5385.2.2

Mühlburg, Dorfstraße 56, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Veranda, Kofett im Abflus, Keller, auf 1. April zu verm. Näh. 2. Stod, links. B5374

Mühlburg, Geibelstr. 12, schöne 2 Zimmerwohnung, 8. Stod, im Sinterhaus, auf 1. März oder 15. März zu vermieten. Näheres im Laden. B5444.3.1

Mühlburg, Philippstraße 5 ist eine schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. B5437

2 unmoblierte Zimmer (Bücher Anwaltsbüro) per sofort oder später zu vermieten. Näheres B5351.3.1

Wohn- u. Schlafzimmer. Möbliertes Zimmer (18 M mit Kofee) zu vermieten. B5417

Georg-Friedrichstraße Nr. 19, Sinterhaus, 4. Stod, rechts. Douglasstraße 22, 3. Stod, ist ein möbl. Zimmer zu verm. B5371

Eckelstraße 3a, 4. St., ist ein hübsch möbl. Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. B5277

Kriegstraße 159, 2 Treppen, ist ein gut möbl. Zimmer mit Balkon zu vermieten. B5420

Kronenstr. 3, Sinterh., 2. Stod, rechts, wird ein Mitbewohner für sofort oder 1. März gesucht. 7. M monatlich. B5384

Kronenstr. 47 ist ein einfach möbl. Anwaltszimmer billig zu vermieten. B5419

Reisingstraße 6, III., links, hübsch möbl. Zimmer billig an soliden Herrn zu vermieten. B5476

Leopoldstraße 25, II., sind zwei möbl. Zimmer ohne bis-à-vis per 1. März oder früher mit oder ohne Pension zu verm. B5372

Schillerstraße 14 ist eine unmobl. Mansarde zu vermieten. B5349

Näheres 2. Stod, daselbst. Schützenstr. 48, part. erhalten solide Arbeiter Kost und Wohnung zu billigen Preis. B5268.5.2

Tullastraße 84, 2. Stod, ist gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. B5440.3.1

Waldhornstraße 28a, IV., nächst der Kaiserstraße, sind 2 möblierte Zimmer mit Pension gleichzeitig billig zu vermieten. B5397

Werderplatz 43, II., ist ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort billig zu vermieten. B5494

Nähe Göttingerstraße ist gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit sep. Eing., eb. auch getrennt, sofort od. später zu vermieten. Näh. Werderstraße 5, parterre. 2898.4.1

Miet-Gesuche. Auf 1. Juli schöne 3.1 4 Zimmer-Wohnung im 2. oder 3. Stod, mit reichlichem Zubehör von klein. Familie gesucht. Bestmög. beborzugt. Off. unt. Nr. 2904 an die Exped. der „Bad. Presse“.

3- oder 2 Zimmer-Wohnung in der Dillstr. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B5389 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Zwei elegant möbl. Zimmer, Kaiser-, Krieg- od. part.-Friedrichstraße, 1-2 Trepp., von Anwalt gef. Off. u. Nr. B5344 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, ungenutzt, möglichst mit Bad, von jüngeren Beamten auf Sitzung März zu mieten gesucht. Bestmög. beborzugt. Offerten unter Nr. B5405 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Reinerts Zahn-Atelier,
Karlsruhe, Kaiserstr. 126



Naturgetreuer Zahnersatz und Plomben.
Schönendste Behandlung.
Auf Wunsch 975 bequeme Zahlungen.
Zahlreiche Anerkennungen.

Erstes und grösstes Masken-Verleihgeschäft Karlsruhe.



Empfehle auch dieses Jahr sehr feine, originelle Kostüme, vom einfachsten bis feinsten. Prompter Versand nach auswärtig. Auch übernehme ich die Anfertigung solcher nach Maß auf Bestellung in jeder beliebigen Ausführung. Mehrere Kostüme werden zu jed. Angebot ausverkauft. Jed. Jahr prämierte Kostüme auf allen Maskenbällen.
W. Wolf,
Laden: Kaiserstraße 38, (b. „Grüne Madler“).
Wohnung: Kreuzstraße 20, III. Telefon 2823.

Klavierstimmen sowie Reparaturen
an Flügeln, Pianinos u. Harmoniums
werden mit ganz besonderer Sorgfalt zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Ludwig Schweisgut
Hoflieferant, 4 Erbprinzenstraße 4.

Schnell-Schreibmaschine URANIA



Urania
mit leichtester Schrift
ist die allerbeste

Curt Riedel & Co.
Zähringerstr. 77, 1 Treppe. • Telefon Nr. 2979.

Gustav Juckeland,
Durlacherstrasse 1 u. 3.

Möbel- u. Aussteuer-Geschäft
empfehle ganze Aussteuern, sowie Einzeilmöbel in allen Stücken und Preislagen. Alles nur solide Prima-Ware, da wenig Unkosten (keine hohe Ladenmiete etc.)
— Billigste Preise. —
Grosses, reichhaltigstes Hauptlager, Schreiner- u. Tapezier-Werkstätten,
Rudolfstrasse 5.

Bucherer
empfehle: 2727.3.1

Neue Aprikosen	3 Pf.	70
Neue türk. Zwetschgen	3 Pf.	30 u. 35
Neue Dampfpfäfel	3 Pf.	58
Neue Kirschen, aetr.	3 Pf.	35
Mischobst, sehr beliebt	3 Pf.	37
Mischobst, gutes	3 Pf.	27
Neue Kranzfeigen	3 Pf.	26

Bucherer
in den bekannten Filialen.

Entstaube Dein Heim

Wissen Sie, wieviel Staub in Ihren Teppichen, Vorhängen, Kleidern, Möbeln und an den Wänden Ihrer Wohnung sitzt?
Wissen Sie, welche Arbeit Sie mit einem Entstauber
„Daisy“
in Ihrem Heim, Ihrem Büro, Ihrer Fabrik etc. ersparen können?
Wenn nicht, dann lassen Sie sich einen
„Daisy“
vorführen.
Sie werden Ihr blaues Wunder sehen und nicht begreifen, wie Sie bisher in Bazillenherden atmen und leben konnten.
Prospekte gratis und franko durch
Leonhardt & Merkle
Karlsruhe
Hirschstrasse 46,
12.9 Telefon 2915. 1927

Beamte, Private
erhalten gegen monatl.
Ratenzahlungen
von realer Firma
Damen- und Herrenkonfektion,
Damen- und Herrenstoffe,
Damen- und Herrenwäsche,
Bett- und Haushaltswäsche.
Kein Abzahlungsgehalt. Dis-
kretion.
Gesch. Offerten unter Nr. 1936 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Schmalz
garantiert rein
amerikanisches
3 Pf. 65 Pf.
deutsches
3 Pf. 75 Pf.
Backöl
Liter 80 Pf.
Pflanzenfett
gelb und weiss
Pfund 57 Pf.
Margarine
Pfund 72 Pf.
Mehl 0
5 Pfund 90 Pf.
Mehl I
5 Pfund 85 Pf.
Blütenmehl
in praktischen Handtuch-
fächchen
5 Pfund 1.—
10 Pfund 1.95

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
In den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Kaue
fortwährend einzelne Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen zu hohen Preisen.
B. Gutmann, Rudolfstr. 12

Wer vermittelt
vollständige Zimmer-Einrichtungen an Private für eine leistungsfähige Möbelabrik.
Offerten unter Nr. 1515a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbet.

Kein Laden! Zur Deshalb billig!

Konfirmation und Kommunion!
Knaben- und Mädchen-Stoffe
in grösster Auswahl bei sehr billigen Preisen.

NB. Für Knaben: Besorgung von Massanfertigung unter Garantie; Anzug fertig aus solidem Cheviot, Kammgarn etc. von Mk. 27.— bis 32.—.

Für Mädchen schöne Leibwäsche, gutes Fabrikat. 2656.2.2

Ferner: **ca. 500 Meter Herren- u. Kostümfest-Reste**, nur solide Qualitäten, per Mtr. Mk. 3.— bis Mk. 7.50, Wert bedeutend höher.
Besorgung von Massanfertigung von tüchtigen Herren- u. Damenschneider zu Selbstkostenpreisen.

Damen-Wäsche, Schürzen, Trikotagen etc.
Ein Posten angestaubte Wäsche bedeutend unter Preis.

Mülhauser Resten!
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Emil Scherer
Sophienstraße 166, eine Treppe.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Käufer und Teilhaber
mit 686.52.7
Mk. 10 000 bis 300 000
suchen Kauf od. Beteiligung durch
A. Müller, Karlsruhe,
Kaiserstraße 167.
Besuche und Rückfrage
kostenfrei.

Beste Zahler
abgeleiteter Herren- u. Damenkleider,
Säume, Stiefel usw. Postkarte ge-
nügt, kam in Haus. 26380
J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Reelle Heirat.
Fabrikant der Gold- und Silber-
warenbranche, 28 Jahre, prot.,
sehr solid und guten Charakter,
wünscht mit einem gebildeten, häus-
lich erzogenen Fräulein mit 25—30
Mille Vermögen in Verbindung
zu treten. Strengste Diskretion
ehrenwörtlich zugesichert und ver-
langt. Entgeltliche Anträge, wo-
möglich mit Photographie, erbitte
unter Nr. 1603a an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten. Anonymes
Papierford. 6.5

Heirat.
Tüchtiger Bäcker (lat.), wünscht
Mädchen zwischen 25—30 Jahren,
mit etwas Vermögen kennen zu
lernen, am liebsten Heirat. Agent.
verb. Offert. unt. Nr. 25404 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Teilhaber gesucht.
Für eine zum Patent angeordnete
Erfindung wird ein kapitalkräftiger,
Kaufmann gesucht, welcher die Ver-
wertung derselben durch Verkauf
oder Selbstproduktion in die Hand
nimmt. Näheres nach Vereinbarung.
Offert. unt. Nr. 25352 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Teilhaber,
mit 500 M. Einlage, unbescholten,
für Verbands-Battimentgeschäft
von erf. Sachmann gesucht. Auch
f. Arbeiter post. Näh. v. 4—7 Uhr
bei Bachter, Rafanenplatz 5, 2. St.

Darlehen gesucht.
Kaufmann in gut. Stellung sucht
ein Darlehen von 300 Mk. gegen
Sicherheit u. pünktliche Rückzahlung
aufzunehmen. Off. unter 2792 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Darlehen von 400 Mk.
von Selbstgeber, Sicherh. vorhand.,
Offerten unter Nr. 1685a an die
Expedition der „Bad. Presse“ erbet.

**Wer würde ein 2 Wochen altes
Kind (Mädchen)**
gegen einmalige Vergütung an
Nurdeinstatt annehmen?
Offerten unter Nr. 25319 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Verloren
wurde am Sonntag den 19. d. M.
eine Brosche mit männl. Photograph.
Der ehl. Finder wird gebet, diese
Sofortig, 85 I (Spreibad) gegen
Belohnung abzugeben. 25376

Ein kleiner Dackel (Tiger-
gefleckter Dackel)
abzugeben gefunden. 25383
Abzugeben Sofienstraße 1 a.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Großes Fabrikantenwejen
mit Wohnhaus, Wasser- und
Dampfkraft, in der Nähe
von Karlsruhe ist zu sehr
günstigen Bedingungen zu
verkaufen; auch wird ein
Wohnhaus in Kauf zu bezw.
als Angeldung genommen.
Näheres durch August
Schmitt, Ingenieur-
agentur, Karlsruhe, Reichs-
straße 43, Telefon 2117.

Geschäftshaus!
in best. Lage Durlachs, ist wegen
Kränklich. d. Besitz. zu verkaufen.
In demselb. wurde seit 25 Jahr.
Erfolg betrieb. Strebt, Neut. wäre
Gelegenh. z. Gründ. ein. gut. Er-
gebnis gebot. Gest. Off. u. 25365 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

**Restauration
à Fonds perdu**
(gegen Jahresrente) mit Gart. in
Straßburg b. 61 Jahr. Dame abzug.
Näh. bei G. L. Kufstr. 12, II. Etg.,
Straßburg. Off. 25312.3.1

Schiedsmager Pianino, 5268
wie neu, für 380 Mk. zu verkaufen.
Chr. Stöhr, verl. Ritterstr. 11.

Diwan,
mehrere neue, gut gearb. Stoff,
Blau- u. Eichendivans werd. u.
Garantie v. 26.36.42 Mk. verkauft.
Erl. Gelegenheitskauf 25433
R. Köhler, Tapez., Schützenstr. 53, II.

Salon-Garnitur
(Sofa u. 2 Fauteuil), hochfein und
modern, wird sehr billig abge-
geben. 24919.2.2
Durlacher-Allee 22, im Hof.

Bismarckstraße 41
ist zu verkaufen:
1 Nischenschrank, 1 Kleiderstod, 1
Notenstisch, 1 dreierarm. Gaslampe,
1 Etage, versch. helle Blumen,
1 bl. Nadelstich, versch. Nadeln
und Nöde, 1 rund. Toiletstisch.

Maskenkostüme
f. Damen u. Herren von 3 Mark an
zu verkauf. u. zu verleih. 24724.4.3
Ludwig-Wilhelmstr. 2, 2. Stod.

Maskenkostüme
einige sehr schöne, sind billig zu
verkaufen od. zu verleihen.
25386.3.1 Karlsru. 25, i. Rebgerb.
Schön. Maskenkostüm, Ruffin
u. Italienerin, billig zu verkauf. n.
25421 Rriegstraße 159, 2 Tr.

2 elegante Maskenkostüme
sind preiswert zu verkaufen.
Karl-Friedrichstraße 21, 1. Stod.,
2.2 Eing. Markgrafenstr. 2868

Maskenkostüm
(Schottin), wie neu, ist billig
abzugeben. 2860
Dirichstraße 18, 2. Stod.

Schönes Kostüm (Zigeunerin)
für 8 Mk. zu
verkaufen. 25330
Morgenstraße 24, part.

Hochelegantes Maskenkostüm,
(Spanierin) bill. zu verk. 25422
Georg-Friedrichstraße Nr. 21, 2.

Ein Maskenkostüm (Rierrot)
selben. Näheres durch August
Schmitt, Ingenieur-
agentur, Karlsruhe, Reichs-
straße 43, Telefon 2117.

Schönes Maskenkostüm (Zigeu-
nerin), billig zu verkaufen. 25430
Bahnhofstraße 14, 1. St.

Masken-Kostüme: Gänsefüßel,
Zigeunerin, Spanier (Herr), Cloton
(Kind 4—8 Jahre), zu verk. od. verk.
Doulasstr. 30, 3. St. 25423-4

1 feines, gut erhalt. Kanapee,
sowie eine noch fast neue polierte
Kommode zu verkaufen. 25402
Uhlendorferstr. 34, III., rechts.

Regenschirm zu verkaufen:
1 Bestelle mit Rot und Ma-
trasse u. versch. Kleinfert. 9, III. I.

Nähmaschine und Damenrad
billig zu verkaufen. 25378
Karlstraße Nr. 20, Sinterhaus.

Federabott, gut erhalten,
zu verkaufen. 25413
Bismarckstr. 48, 4. Stod.

Emailherd,
sowie einige Rastherd Verde,
gebraucht, so gut wie neu, billig
zu verkaufen. 2652.3.3
Lilienstraße Nr. 15.

Serd (Greifer)
noch wie neu, wegen Aufst. einer
Hausb. billig zu verkaufen. Näh.
Maieustr. 1, 5. St., Ecke Döndstr.

Dunkelblauer Lieg-Sitzwagen,
gut erhalten, für 12 Mk. zu verk.
Bürgerstraße Nr. 1, 1. St. 25409

Ein schöner Kinderportwagen
ist billig zu verkaufen. 25393
Bürgerstraße 9, 2. Stod.

**Gut erhaltener Kinder-Lieg-
wagen, blau, billig zu verkaufen.**
Reichenstr. 25, part. r. 25361

Kinder-Lieg- und Sitzwagen
billig zu verkaufen. 25379
Ludwig-Wilhelmstr. 6, III., II.

**Ein gut erhaltener Kinderlieg-
wagen ist bill. zu verk.**
Lilienstr. 35, III. Stod., 2. St.

Herrenrad mit Torpedo-Freil.
wie neu, spottbillig zu verkaufen.
2521.4.3 Rafanenstr. 3, 2. St.

2 elegante Maskenkostüme sind preiswert zu verkaufen. Karl-Friedrichstraße 21, 1. Stod., 2.2 Eing. Markgrafenstr. 2868

Maskenkostüm (Schottin), wie neu, ist billig abzugeben. 2860 Dirichstraße 18, 2. Stod.

Schönes Kostüm (Zigeunerin) für 8 Mk. zu verkaufen. 25330 Morgenstraße 24, part.

Hochelegantes Maskenkostüm, (Spanierin) bill. zu verk. 25422 Georg-Friedrichstraße Nr. 21, 2.

Ein Maskenkostüm (Rierrot) selben. Näheres durch August Schmitt, Ingenieur-agentur, Karlsruhe, Reichsstraße 43, Telefon 2117.

Schönes Maskenkostüm (Zigeunerin), billig zu verkaufen. 25430 Bahnhofstraße 14, 1. St.

Masken-Kostüme: Gänsefüßel, Zigeunerin, Spanier (Herr), Cloton (Kind 4—8 Jahre), zu verk. od. verk. Doulasstr. 30, 3. St. 25423-4

1 feines, gut erhalt. Kanapee, sowie eine noch fast neue polierte Kommode zu verkaufen. 25402 Uhlendorferstr. 34, III., rechts.

Regenschirm zu verkaufen: 1 Bestelle mit Rot und Matrass u. versch. Kleinfert. 9, III. I.

Nähmaschine und Damenrad billig zu verkaufen. 25378 Karlstraße Nr. 20, Sinterhaus.

Federabott, gut erhalten, zu verkaufen. 25413 Bismarckstr. 48, 4. Stod.

Emailherd, sowie einige Rastherd Verde, gebraucht, so gut wie neu, billig zu verkaufen. 2652.3.3 Lilienstraße Nr. 15.

Serd (Greifer) noch wie neu, wegen Aufst. einer Hausb. billig zu verkaufen. Näh. Maieustr. 1, 5. St., Ecke Döndstr.

Dunkelblauer Lieg-Sitzwagen, gut erhalten, für 12 Mk. zu verk. Bürgerstraße Nr. 1, 1. St. 25409

Ein schöner Kinderportwagen ist billig zu verkaufen. 25393 Bürgerstraße 9, 2. Stod.

Gut erhaltener Kinder-Lieg-wagen, blau, billig zu verkaufen. Reichenstr. 25, part. r. 25361

Kinder-Lieg- und Sitzwagen billig zu verkaufen. 25379 Ludwig-Wilhelmstr. 6, III., II.

Ein gut erhaltener Kinderlieg-wagen ist bill. zu verk. Lilienstr. 35, III. Stod., 2. St.

Herrenrad mit Torpedo-Freil. wie neu, spottbillig zu verkaufen. 2521.4.3 Rafanenstr. 3, 2. St.

Pferd nebst gr., noch neuem Federwagen zu verkaufen, auch gegen Pomm. od. Gelfuhrwerk umzuwandeln. Zu erfragen unter Nr. 25315 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Deutsche Dogge, 1/2 Jahre, sehr wachsam, in gute Hände billig abzugeben. 25428 Durlach, Poststr. 23, part., II.